Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 1. Mai 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang — Nr. 103

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 1. Mai. Der Senat nahm die Humphrey'sche Abwasserkanal-Vorlage einstimmig an; diese Vorlage gibt der Abwasserbehörde die Vollmacht, eine weitere Steuer von 1 Prozent auf das Eigenthum des Bezirkes zu legen. — Berry, als Vorsitzender des Justizausschusses, erstattete Bericht über die Untersuchung der Chicagoer Allerwelts-Handelspaläste und namentlich desjenigen von Siegel & Cooper und empfahl, Frank H. Cooper zur Zeugenaussage vor dem Senat zu nöthigen; eine diesbezügliche Resolution wurde angenommen. — Die Crawford'sche Vorlage, wonach die von Chicago angenommene Zivildienst-Regeln auf das ganze County Cook als solches Anwendung finden, wurde mit 37 Stimmen gegen die 3 der Senatoren Humphrey, O'Brien und Salomon angenommen. — Fishers Vorlage, wonach $200,000 für die Gründung des Westlichen Hospitals für Irrsinnige bewilligt werden, rückte zur dritten Lesung vor; ein von Crawford eingebrachter Zusatz, wonach das neue Hospital von homöopathischen Aerzten geleitet werden sollte — weil in den drei bestehenden Anstalten ähnlicher Art die Kranken gar keine homöopathische Behandlung erhalten können — wurde nach längerer Debatte abgelehnt. — Die Abgeordnetenhaus-Vorlage Nr. 618 betreffs Ertheilung von Gerechtsamen durch Städte u.s.w. wurde gleichfalls gutgeheißen. — Längere Zeit wurde die Green'sche Versicherungs-Vorlage erörtert, aber nicht erledigt. — Die Campbell'sche Vorlage betreffs Erhöhung des Gehalts der Ober-Wahlclerks und die Kingsbury'sche Vorlage, wonach Schulhäuser, Gerichtsgebäude u.s.w. mit Fahnen versehen werden sollen, wurde in dritter Lesung angenommen. — Die Dunlap'sche Vorlage betreffs Instandhaltung des Lincoln-Denkmals in Springfield wurde einstimmig angenommen, mit dem Zusatz, daß an Stelle des Staatssekretärs der Staats-Schuldirektor als Mitglied der Denkmalbehörde gesetzt werde.

Das Abgeordnetenhaus beschloß mit 78 gegen 50 Stimmen, dem letzteren Zusatz beizustimmen. — Ferner debattirte das Haus die Friedensrichter- und Konstablervorlage, welche zur dritten Lesung vorrückte. Ein Antrag, die Dringlichkeitsklausel zu streichen, wurde mit 74 gegen 52 Stimmen abgelehnt. — Angenommen wurde die Callahan'sche Vorlage, welche den Kreisrichtern und den Richter des Obergerichts im County Cook Jurisdiktion über streitige Wahlfälle verleiht. — Die Snedecker'sche Vorlage, wonach in jedem Countysitz und in jeder Stadt von mehr, als 10,000 Einwohnern ein freies Arbeits-Nachweise-Büreau geschaffen werden soll, wurde mit dem Zusatz angenommen, daß die Frage in jedem einzelnen Fall erst einer Volksabstimmung unterbreitet werden soll, und ferner wurde die Dringlichkeitsklausel gestrichen. — Novak, vom County Cook, brachte eine Vorlage ein, wonach $10,000 für Margaret O'Connor in Chicago bewilligt werden sollen, deren Gatte während der vorjährigen Streik-Wirren von einem Milizsoldaten erschossen wurde.

Wenn Gouverneur Altgeld die erwähnte, jetzt auch vom Senat gutgeheißene Hausvorlage Nr. 618 bestätigt, so kann keine Korporation mehr das Recht zur Aufreißung von Straßen erhalten ohne Zustimmung der Mehrheit der betr. Grundbesitzer.

Friede in Sicht.

Marquette, Mich., 1. Mai. Man erwartet jetzt, daß der Streik an den Erz-Docks gütlich beigelegt wird. Die Streiker und ihre Freunde veranstalteten heute einen großen Mai-Umzug.

10,000 Mann am Streik.

Huntington, W. Va., 1. Mai. In der Pocahontas-Region und an der Norfolk- & Western Bahn entlang sind jetzt reichlich 10,000 Mann am Streik, welche in mehr als 30 Kohlengruben beschäftigt waren.

Streik in Sicht.

Youngstown, O., 1. Mai. Man erwartet einen allgemeinen Streik der Stillöfen-Angestellten in Hazleton und anderwärts. 100 Mann einer Gesellschaft daselbst haben bereits die Arbeit niedergelegt, da ihre Forderung betreffs einer Lohnerhöhung nicht bewilligt worden war. Die Gesellschaft erklärt, daß sie andere Leute anstellen werde, wenn die Ausständigen nicht sofort zur Arbeit zurückkehrten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Mohawk von London; England von London; Furnessia von Glasgow; Teutonic von Liverpool; Noordland von Antwerpen.

Philadelphia: Switzerland von Antwerpen.

Victoria, B. C.: Empreß of China, von chinesischen und japanischen Häfen.

Liverpool: Cufic von New York; Majestic von New York.

Rotterdam: Veendam von New York.

Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Abgegangen:

New York: Trave nach Bremen.

Am Lizard vorbei: Palatia, von Hamburg nach New York; Rhaetia, von Hamburg nach New York.

Einwanderungsstatistik.

Washington, D. C., 1. Mai. Der statistische Bericht des Ober-Einwanderungskommissärs Stump für die am 31. März 1895 abgelaufenen 9 Monate ergibt einen entschiedenen Rückgang in der Einwanderung. Es sind in dieser Zeit nur 140,980 Personen eingewandert, d. h. 77,664 weniger, als im selben Zeitraum von 1894, und 118,584 weniger, als im selben Zeitraum von 1893.

Es wurden 1438 Einwanderer in dem erstgenannten Zeitraum ausgesperrt. 21,000 der 140,980 Einwanderer kamen von Deutschland, 19,600 von Rußland, 16,125 von Italien, und 21,564 von Irland. Es konnten 19,662 Einwanderer weder lesen noch schreiben; diese kamen meist aus Italien und Rußland, zum Theil auch aus Irland.

Abermaliger Aufschub.

Sing Sing, N. Y., 1. Mai. Die Hinrichtung des wegen Gattin-Giftmordes zum Tode verurtheilten Dr. Buchanan mittels elektrischen Richtstuhles, welche heute Vormittag stattfinden sollte und auf das Sorgfältigste vorbereitet worden war, ist abermals auf eine telephonische Aufforderung vom Generalanwalt hin verschoben worden. Wann dieselbe jetzt stattfinden wird, kann Niemand sagen, obwohl Dr. Buchanan gar keine Aussichten mehr zu haben scheint, am Leben gelassen zu werden.

Albany, N. Y., 1. Mai. Der neue Aufschub, welchen Gouverneur Morton dem zu elektrischer Hinrichtung verurtheilten Dr. Buchanan gewährt hat, lautet wiederum auf eine Woche.

Cubanisches.

New York, 1. Mai. Eine Spezialdepesche des „N. Y. Herald" (über Nassau, New Providence) meldet:

Den neuesten Berichten aus Santiago, Cuba, zufolge, zeigt sich das gelbe Fieber, auf welches die Aufständischen rechneten, bereits in bedenklichem Maße bei den spanischen Truppen, und die cubanischen Aerzte erklären, daß dies das schlimmste Gelbfieberjahr seit vielen Jahren sein werde. Auch kommt jetzt bald die Regenzeit, und dann werden die Landwege sogar für die Infanterie unpassirbar werden.

Zu den Angaben der Spanier von beständigen Siegen über die Aufständischen steht die Thatsache, daß noch unaufhörlich starke Truppensendungen aus Spanien verlangt werden, und ferner die Thatsache, daß alle angeblich gefallene Führer der Aufständischen wieder lebend, sogar „sehr lebend", auftauchen, in einem sonderbaren Kontrast.

Streikende Backsteinleger.

Detroit, 1. Mai. Sämmtliche Backstein-Maurer dahier, im Ganzen 750 Mann, sind heute an den Streik gegangen. Man erwartet aber, daß die von ihnen verlangte Lohnerhöhung bald von sämmtlichen Kontraktoren bewilligt werden wird.

Ausland.

Deutsch-Parlamentarisches.

Berlin, 1. Mai. Der Reichstag hat das Binnen-Schiffahrtsgesetz in zweiter Lesung angenommen.

Am 6. Mai soll im Reichstag wieder der Kampf um die Umsturzvorlage beginnen. Dieser Tage hat überhaupt schon eine bedeutende und ziemlich düstere Rolle im Reichstagskalender gespielt. Am 6. Mai 1893 wurde bekanntlich der Reichstag aufgelöst, nachdem er die Militärvorlage verworfen hatte.

Kecker Einbruch.

Berlin, 1. Mai. Ein kecker Einbruch ist in unserer Stadt verübt worden. Einbrecher sind in die Wohnung des katholischen Feldpropstes Dr. Aßmann gedrungen und haben nebst anderen Werthsachen dessen kirchliche Insignien, Kreuz, Kette und Ring, gestohlen. Von den Thätern hat man bislang nicht die geringste Spur.

Neue Ozeandampfer.

Berlin, 1. Mai. Das deutsche Marine-Amt hat mit dem Nordd. Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Dampfergesellschaft vereinbart, daß 10 Ozean-Liniendampfer erbaut werden sollen, welche im Kriegsfalle als Kreuzerboote ausgerüstet werden können.

Durch „Büchsenfleisch" vergiftet!

Paris, 1. Mai. Das Blatt „Autorité" behauptet, im Hospital von Vitre seien 17 Soldaten an dem Genuß von verdorbenem, in Büchsen verpacktem Fleisch gestorben, das man von einer amerikanischen Firma gekauft hatte, und noch 34 andere, welche von demselben Fleisch genossen, lägen schwer krank darnieder.

Kunstausstellung in Venedig.

Venedig, 1. Mai. König Humbert traf gestern hier ein und eröffnete feierlich die internationale Kunstausstellung in den öffentlichen Gärten. Der König und seine Gemahlin verbrachten zwei Stunden mit der Besichtigung der Gemälde. Große und enthusiastische Volksmengen drängten sich zu der Ausstellung. Die königliche Prozession durch die Kunstgallerie war eine sehr imposante.

Gegen die Petroleum-Kombination.

St. Petersburg, Rußland, 1. Mai. Der russische Finanzminister de Witte hat seine Mißbilligung des Planes ausgesprochen, die Interessen der russischen und der amerikanischen Petroleum-Industriellen zu vereinigen. Bekanntlich war dieser Plan von der amerikanischen „Standard Oil Co." ausgegangen.

Der Maitag.

Ruhige Arbeiterversammlungen in Berlin und Wien.

Berlin, 1. Mai. Die Maitag-Feier erregte hier keine so große Aufmerksamkeit, wie in früheren Fällen. Es wurden von den Sozialisten nicht weniger, als 40 Versammlungen in verschiedenen Theilen der Stadt abgehalten; doch waren dieselben meist nicht sehr stark besucht. Die Polizei hatte alle erdenklichen Vorkehrungen für den Fall des Ausbrechens von Unruhen getroffen; doch erwiesen sich diese Maßnahmen als ganz unnöthig.

Wien, 1. Mai. In den verschiedenen Theilen unserer Stadt wurden heute 47 Arbeiterversammlungen abgehalten, in welchen Beschlüsse angenommen wurden zugunsten des allgemeinen Stimmrechts und eines achtstündigen Arbeitstages. Es gab nirgends Unordnungen.

Budapest, 1. Mai. Die hiesige Polizei hat alle Mai-Versammlungen und Umzüge gänzlich verboten.

Lübeck, 1. Mai. Hier war ein Arbeiter-Umzug nebst Versammlungen geplant, und die Behörden legten direkt nichts in den Weg. Indeß gaben die Stadtbehörden ihren Angestellten keinen Urlaub, und viele private Arbeitgeber befolgten dieses Beispiel. Daher konnte es hier zu keiner einigermaßen imposante Mai-Kundgebung kommen.

Budapest, 1. Mai. Trotz des Verbots seitens der Polizei zogen heute Nachmittag etwa 500 Arbeiter singend und hurrahrufend durch die Kerespeserstraße. Die Polizei trieb sie auseinander, aber nicht ohne beträchtliche Schwierigkeiten. Mehrere Arbeiter wurden von der Polizei verwundet. Es wurde eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

In Miskolcz kam es zu einem schlimmen Zusammenstoß zwischen 1,000 durch die Straßen marschirenden Arbeitern und der Polizei, welche alle Umzüge verboten hatte. Die Arbeiter wurden schließlich auseinandergetrieben, und ihre Führer verhaftet.

Wien, 1. Mai. Ganz ohne Unruhen sind die Maifestlichkeiten hier doch nicht abgegangen. Heute Nachmittag versammelten sich 80,000 Arbeiter auf dem Parlamentsplatz und verlangten das allgemeine Stimmrecht. Später zogen sie durch die Straßen, und an der Universität fraternisirten Studenten mit ihnen. An der Gasfabrik gab es Unruhen, da die Arbeiter die dort beschäftigten Angestellten veranlassen wollten, mitzuthun. Es gab dort und an mehreren anderen Stellen Tumulte. Ein Mann wurde schwer verletzt. Es erfolgte eine Anzahl Verhaftungen.

Der „Elbe"-Untergang.

London, 1. Mai. Bei der Fortsetzung des Verhörs in Lowestoft über den Untergang der „Elbe" machte der Matrose Oran, welcher den britischen Dampfer „Crathie" zur Zeit des Zusammenstoßes steuerte, seine Aussagen. Er erklärte, auf der Steuerbordseite des letzteren Dampfers habe sich eine Wetter-Schutzwand befunden, und diese habe ihn verhindert, in irgend einer Richtung zu sehen, außer gerade vor sich hin; das Mast-Licht der „Elbe" habe er erst bemerkt, als dieses Schiff sich nur noch 10 Yards entfernt befunden habe; darauf habe er einen Lärmruf ausgestoßen und auch einen Befehl zum Schwenken vernommen, aber ehe dieser habe ausgeführt werden können, seien die Schiffe zusammengestoßen.

Der Matrose White, welcher zur Zeit auf dem „Crathie" den Lugaus-Dienst gehabt hatte, betrat nun den Zeugenstand, und nachdem er vom Richter davor gewarnt worden war, irgend etwas zu sagen, wodurch er sich selbst inkrimminiren könne, erklärte er, er habe um 5 Uhr Morgens das Steuerrad verlassen und den besagten Dienst angetreten. Wenn der Aufwärter behauptet hätte, daß er, White, seinen Posten verlassen habe, so habe er nicht die Wahrheit gesagt. Er habe eine Mastspitze und zwei Seitenlichter eines Dampfers in etwa zwei Meilen Entfernung auf der Steuerbord-Seite bemerkt, da aber das rothe Licht verschwunden sei, so habe er dem Wach-Offizier keine Mittheilung von der Thatsache gemacht. Den Maat habe er von 5 Uhr Morgens an bis nach dem Zusammenstoß nicht gesehen, und er habe keinen Alarmruf gehört.

Der Maat des „Crathie", Craig, (Befehlshaber im verhängnißvollen Augenblick), machte nunmehr seine Aussagen, nachdem auch er vom Richter vor Angaben, die ihn selbst inkriminiren würden, gewarnt worden war. Er sagte, er habe sich um 4 Uhr Morgens auf die Schiffsbrücke der „Crathie" begeben und sei dort bis nach dem Zusammenstoß geblieben. Er habe drei Lichter eines Dampfers bemerkt; da aber das rothe Licht verschwunden sei, so habe er den Kurs des „Crathie" nicht geändert. Fünf Minuten später habe er das rothe Licht eines Dampfers gesehen und dann sofort den Befehl gegeben, scharf zu schwenken, aber es sei zu spät gewesen, einen Zusammenstoß zu verhindern. Er meinte noch, das Verschwinden des rothen Lichtes der „Elbe" sei vermuthlich daher gekommen, daß dieser Dampfer seinen Kurs geändert habe, um vielleicht einem Schleppnetz aus dem Weg zu kommen. Die Angabe des Aufwärters, daß er, Craig, mit dem Lugaus-Bediensteten White in der Schiffsküche gewesen sei, erklärte er für falsch und hielt an seiner Versicherung fest, daß er die obere Schiffsbrücke nie verlassen habe, von der Zeit an, da er sich auf dieselbe begeben (um 4 Uhr) bis nach dem Zusammenstoß.

(Wie man sieht, enthalten diese, ausschließlich von Angestellten des Dampfers „Crathie" herrührende Aussagen erhebliche gegenseitige Widersprüche, ganz abgesehen davon, daß sie nicht mit denjenigen von Angestellten der „Elbe" zusammenstimmen, die zum Theil freilich auch nicht ganz zweifelsohne sind.)

Lowestoft, 1. Mai. Die Geschworenen, vor denen die Untersuchung über den Untergang der „Elbe" stattfand, fällten ein Verdikt, wonach derselbe hauptsächlich durch grobe Nachlässigkeit seitens des Maats und des Lugaus-Mannes des „Crathie" verursacht wurde.

Doch erklärten sie es für noch nicht erwiesen, daß das Unglück darauf allein zurückzuführen sei.

Können sich nicht einigen.

London, 1. Mai. Der Sittlichkeitsprozeß gegen Oscar Wilde und Alfred Taylor wurde heute im Kriminalgericht den Geschworenen übergeben. Diese erklärten nach längerer Berathung, daß sie sich nicht einigen könnten.

Die Angeklagten wurden darauf für einen neuen Prozeß festgehalten, und der Richter weigerte sich auch jetzt, sie zur Bürgschaftsstellung zuzulassen.

Japanisch-Chinesisches.

London, 1. Mai. Eine Depesche aus Tien-Tsin, China, an die „Pall Mall Gazette" meldet, daß der Vizekönig Li Hung Chang, welcher bekanntlich der Haupt-Friedensunterhändler auf chinesischer Seite war, auf eine Aufforderung des Kaisers hin nach Peking aufgebrochen sei. Man hält es jetzt für wahrscheinlich, daß der Kaiser den mit Japan vereinbarten Friedensvertrag gleichfalls bestätigen werde.

Wieder in England.

London, 1. Mai. Die Königin Victoria ist heute Vormittag wieder von Darmstadt in Windsor eingetroffen. Ihr Gesundheitszustand ist ein ausgezeichneter.

Der brasilische Aufstand.

Buenos Ayres, Argentinien, 1. Mai. Die neuesten Nachrichten aus dem südbrasilischen Staat Rio Grande do Sul besagen, daß der Admiral Saldauha da Gama einen Sieg über die brasilischen Regierungstruppen erfochten habe.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Lokalbericht.

Zeitweilige Unterkunft für die hiesigen Bundesämter.

Wahrscheinlich wird noch im Laufe dieser Woche die Frage endgiltig entschieden werden, wo die verschiedenen Bundesämter für die Zeit der Errichtung des neuen Bundesgebäudes untergebracht werden sollen. Herr Crawley, der Vorsteher der Spezialagentur des Bundesschatzamtes, hat sich in Chicago aufgehalten, um die eingelaufenen fünfzehn Angebote von Gebäuden, die der Regierung als temporäre Quartiere dienen können, zu prüfen, und ist heute nach Washington zurückgekehrt. Die Regierung beabsichtigt, die Bureaus des Zollamts und des Unterschatzamts im Abschätzersgebäude unterzubringen; das Binnen-Steueramt und die hiesige Pensionsagentur werden aber in einem andern Gebäude Unterkunft finden müssen. Es heißt, daß Finanzminister Carlisle seine Auswahl aus der Zahl der besten Angebote in den nächsten Tagen treffen wird.

Abgefaßter Röhrendieb.

Während der Plumber E. Schubert, von Nr. 221 W. 12. Str., gestern Abend in südlicher Richtung die Clark Str. entlang fuhr, schlich sich nahe Van Buren Str. plötzlich ein gewisser Patrick Devine an den Wagen heran und versuchte mehrere Röhren von demselben zu stehlen. Schubert bemerkte den Dieb und wollte ihn packen, erhielt aber von dem Strolch einen wuchtigen Hieb über den Kopf versetzt, sodaß er halbbetäubt zurücktaumelte. Zum Glück hatte der Polizist Phelan den ganzen Vorgang mit angesehen und kurz darauf saß Devine in der Harrison Str.-Station hinter schwedischen Gardinen.

Erhängte sich.

Liederlicher Lebenswandel soll es gewesen sein, welcher den in dem Hause Nr. 663 Morgan Str. wohnenden Arbeiter Chas. Bade dazu trieb, heute Morgen in aller Frühe seinem Dasein eigenhändig ein Ziel zu setzen. Man fand seine Leiche hinter der Wohnung an einem Zaunpfahl hängend vor. Bade verließ seine Familie Anfangs letzter Woche, und seit dieser Zeit wurde nichts mehr von ihm gehört noch gesehen. Der Coroner ist prompt von dem Selbstmord in Kenntniß gesetzt worden.

Verhängnißvoller Sturz.

Der Hochbahn-Kondukteur F. G. Dykman stürzte heute Morgen gegen 6 Uhr an der Market und Randolph Str. von dem Hochbahngerüst und erlag kurz nachher den hierbei erlittenen schweren Verletzungen. Seine Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht.

Die Arbeiterparade.

Die Maitag-Parade, an welcher außer den verschiedenen sozialistischen Arbeiter-Organisationen auch eine Anzahl Turn- und Gesangvereine Theil zu nehmen beschlossen haben, fand heute Nachmittag statt, und zwar setzte sich der Zug pünktlich um zwei Uhr mit dem Festmarschall Ernst Lowa an der Spitze von der Ecke der Market und Randolph Str. aus in Bewegung. Von hier aus marschirten die Theilnehmer die Lake Str. entlang bis zur Wabash Ave., an dieser bis Randolph St., an dieser bis Michigan Ave., dann südlich bis Jackson Str., westlich bis Clinton Str., dann nördlich bis Milwaukee Ave. und diese entlang bis Huron Str. zur Aurora-Turnhalle. Hier löste sich die Parade auf. In der Halle hielten „Tommy" Morgan und Richard Braunschweig Reden in englischer und deutscher Sprache, worin sie die Bedeutung der Achtstunden-Bewegung für die Arbeiter behandelten.

Unter den Auspizien der sozialistischen Arbeiter-Partei findet heute Abend in der Vorwärts-Turnhalle eine große Mai-Demonstration statt. Philipp Rappaport von Indianapolis wird über die Bedeutung des Tages in Deutsch sprechen, Cahan von New York und M. V. Britzius von Chicago in Englisch. Mehrere hiesige Gesangvereine werden außerdem bei der Feier mitwirken.

Im Auditorium veranstalten die Schweden Chicagos heute Abend eine große gemeinsame Maifeier, bei welcher die „American Union of Swedish Singers" und verschiedene andere schwedische Gesangvereine mitwirken werden. Die Festrede wird Herr W. W. Thomas, der frühere Gesandte der Ver. Staaten für Schweden, halten.

Angeblicher Selbstmordversuch.

Schwerleidend mußte heute in früher Morgenstunde die in dem Hause Nr. 197 N. Clark Str. wohnende Edith O'Malley nach dem County-Hospital gebracht werden. Das Mädchen soll in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Morphium verschluckt haben. In ihrem Zimmer wurden Briefe aufgefunden, in denen die Lebensmüde ihren Vater und einen gewissen Egan wegen der That um Verzeihung bittet. Edith selbst, die im Laufe des Morgens wieder wohler fühlte, bestreitet die Absicht eines Selbstmordversuchs und wollte angeblich nur ihren Anverwandten einen kleinen Schrecken einflößen.

Unter Anklage der Münzfälschung.

Am nächsten Montag wird im Bundesgericht vor Richter Bunn der Prozeß gegen den der Münzfälschung angeklagten John Spayne beginnen. Der Angeklagte, der bis vor Kurzem nur unter dem Namen Robinson bekannt war, wurde schon einmal wegen Münzfälschung prozessirt, konnte aber nicht überführt werden. Inzwischen hat aber Kapt. Porter vom Bundes-Geheimdienst den wahren Namen des Mannes ermittelt und außerdem wichtiges Beweismaterial durch die blinde Gattin Spaynes in die Hände bekommen.

Kurz und Neu.

* A. M. Rhinehart meldete heute der Stock Yards-Polizei, daß er in der Montag Nacht an Halsted und 40. Str. von Straßenräubern angefallen und ausgeplündert wurde. Die modernen Raubritter entkamen unter dem Schutze der Nacht.

* Von der Staats-Gesundheitsbehörde, welche zur Zeit im Palmer House in Sitzung ist, wurden heute etwa 100 Frauen geprüft, welche sich dem Hebammen-Beruf zu widmen wünschen und hierfür die nothwendige staatliche Lizens zu erlangen hoffen.

* Bei dem heute stattgehabten Coroners-Inquest über die Leiche des am Montag Abend von dem Polizisten Golden erschossenen Farbigen wurde der Beamte von den Geschworenen von aller Schuld entlastet. Die Person des Todten konnte nicht festgestellt werden.

* Harry Wolf, ein feingekleideter junger Mann, wurde heute vor dem Richter Foster im Armory-Polizeigericht beschuldigt, sich für einen Geheimpolizisten ausgegeben und versucht zu haben, von Besitzern verrufener Häuser unter Androhung der Verhaftung Gelder zu erpressen. Der Angeklagte erlangte einen Aufschub seines Verhörs bis zum 8. d. M.

* Gen. McNulta, der Massenverwalter des Whisky-„Trusts", hat heute die Leitung der Riverdale- und der Shufeld'schen Brennerei übernommen, deren Betrieb nunmehr unter der persönlichen Verantwortlichkeit des Massenverwalters fortgesetzt werden wird. Die Bürgschaft Gen. McNultas, in der Höhe von $200,000, wurde heute vom Binnensteuer-Kollektor Mize gutgeheißen.

* Richter Windes kündigte heute an, daß er seine Entscheidung bezüglich des von den Anwälten der verkrachten Bankfirma Meadowcroft Bros. gestellten Antrages auf Niederschlagung der gegen dieselben schwebenden Anklagen am nächsten Freitag abgeben werde. Die Antragsteller machen als Grund ihres Vorgehens geltend, daß bereits zwei volle Gerichtstermine verstrichen sind, ohne daß die angeklagten Ex-Bankiers prozessirt wurden.

Verscheuchte Geldschrankssprenger.

Das Postamt in Evanston erhielt in letzter Nacht unerwünschten Besuch.

Im Laufe der vergangenen Nacht wurde von verwegenen Banditen der Versuch gemacht, den Geldschrank im Unter-Postamt von South Evanston gewaltsam zu erbrechen und seines Inhalts zu berauben. Allem Anscheine nach sind die Kerle aber mitten bei der Arbeit verscheucht worden; sie ergriffen, ohne irgend etwas erreicht zu haben, in wilder Hast die Flucht. Leider ist es der prompt benachrichtigten Polizei soweit noch nicht gelungen, auch nur die geringste Spur von dem Raubgesindel zu entdecken, und es dürfte überhaupt fraglich erscheinen, ob dasselbe jemals zur Rechenschaft gezogen werden kann.

Als heute Morgen der Officejunge John Hildebrand zu gewohnter Stunde das an Chicago Ave., nahe Maine Str., gelegene Postamt öffnete, fand er das Innere desselben in wüstem Durcheinander vor; die Pulte und Stühle waren theilweise umgekippt und auch sonst deutete alles darauf hin, daß Strolche ihr Unwesen daselbst getrieben. Die Vorsteherin des Unter-Postamts, sowie Postmeister O'Leary, wurden sofort von dem Stand der Dinge benachrichtigt, und eine nähere Untersuchung, an der sich auch der Polizeichef Carney betheiligte, ergab, daß Geldschrankssprenger ihr sauberes Gewerbe auszuführen versucht hatten. Der Geldschrank war an mehreren Stellen angebohrt worden; das Schloß hatten die Kerle bereits losgeschlagen, und es lag zweifelsohne die Absicht vor, durch Anwendung von Dynamit das gewünschte Ziel zu erreichen. Uebrigens sind es schwerlich erfahrene Geldschrankssprenger gewesen, die hier gehaust haben, da diese eben bei ihrer Arbeit anders zu Werke gegangen sein würden und nicht unverrichteter Sache davongelaufen wären. Selbst wenn es aber den Einbrechern gelungen wäre, den Geldschrank zu öffnen, so würde ihnen doch nur eine geringe Beute in die Hände gefallen sein.

Die Geheimpolizei ist jetzt eifrig mit weiteren Nachforschungen beschäftigt.

Ueberfallen und beraubt.

Als ein gewisser John Durst während der vergangenen Nacht die Polk Str. entlang ging, wurde er plötzlich von zwei Strolchen angehalten, die ihm seine Baarschaft und seine goldene Uhr abnahmen. An Widerstand war nicht zu denken, da die Räuber ihre Revolver schußbereit in der Hand hielten und zum Aeußersten entschlossen zu sein schienen. Zum Glück war durch die entsetzten Hilferufe des Ueberfallenen ein Polizist herbeigelockt worden, dem es nach einer langen Jagd gelang, den einen der Wegelagerer einzuholen und dingfest zu machen, während der Andere seine Flucht bewerkstelligte. Der Verhaftete wurde nach der Polizeistation an der Harrison Str. gebracht, woselbst er seinen Namen als Richard Brown angab und heute von Richter Bradwell unter $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten wurde.

Falsche Vorspiegelungen.

Ein gewisser James B. Leckie stand heute vor dem Polizeirichter Foster unter der Anklage der Erlangung von Geldern unter falschen Vorspiegelungen. Christ. Crumbein, ein an der 26. Str. wohnender Mann, erzählte dem Richter, daß ihm Leckie gegen Entrichtung von $25 eine Stelle als Nachtwächter versprochen habe. Nachdem er Leckie das Geld eingehändigt und sechs Wochen lang auf die Anstellung gewartet hatte, habe er sein Geld zurückverlangt, wovon Leckie jedoch nichts wissen wollte. Er ließ ihn daher verhaften. Leckie erklärte heute, daß sein Anwalt verreist sei und er verlangte daher einen Aufschub seines Verhörs bis zum 6. d. M., bis zu welchem Tage er unter $500 Bürgschaft gestellt wurde.

Unter schwerer Anklage.

Hilfs-Bundesmarschall Logan nahm gestern Abend den Versicherungsagenten Chas. W. Forrest, dessen Geschäftsräumlichkeiten sich im Rookery-Gebäude befinden, in Haft. Er soll an eine Frau Mary E. Cameron in Milwaukee einen Brief gesandt haben, in dem er deren Tochter, eine verwittwete Frau Hattie Kieth, in gehässiger Weise ehrloser Handlungen bezichtigt.

Forrest, der verheirathet ist und an 30. Str. und Indiana Ave. wohnt, wurde im Laufe des Vormittags dem Bundeskommissär vorgeführt und von diesem unter $1000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überantwortet.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön heute; morgen etwas wärmer und wahrscheinlich Regenschauer. Südöstlicher Wind.

Dasselbe Wetter wird für Ober- und Unter-Michigan und Wisconsin angekündigt, während für Missouri kälteres Wetter und Strichregen in Aussicht gestellt werden. Auch in den Staaten Iowa, Minnesota, Kansas, Nebraska und in beiden Dakotas wird heute Abend Regenfall eintreten.

In der ganzen oberen Seeregion herrschen lebhafter südöstlicher Wind und warmes Wetter; dagegen wird die Temperatur in der unteren Seeregion heute um mehrere Grade fallen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 57 Grad, Mitternacht 53 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 60 Grad und heute Mittag 60 Grad über Null.

Neuestes aus dem Rathhause.

Ein neuer Superintendent für das Wasseramt.

James C. Craig von der 31. Ward wurde heute zum Superintendenten des Wasseramtes ernannt. Der neue Beamte soll ein tüchtiger Geschäftsmann sein und glaubt man deshalb, daß er die nothwendige Befähigung für die besagte Stellung besitzt. Ferner wurde Phillip Petrie als Ingenieur der Pumpwerke an Harrison Str. wiederernannt.

Col. John D. Adair, der neue Spezialsteuer-Anwalt, hat W. S. Metcalfs zu seinem Assistenten ernannt.

Komptroller Wetherell war heute eifrig mit der Unterzeichnung von Anweisungen für die Gehälter der Feuerwehrleute und Polizisten beschäftigt. Sobald diese Arbeit beendet ist, werden die Leute ausbezahlt.

Wie Polizeichef Badenoch heute erklärte, wird der vielbesprochene Generalbefehl betreffs der erwarteten Personal-Veränderungen in der Polizei erst in einigen Tagen erlassen werden. Etwa 300 Polizisten und mehrere höhere Polizeibeamte sollen hiervon betroffen werden.

Der neue Gebäude-Kommissär Downey wird morgen Nachmittag mit den Vertretern der verschiedenen Organisationen, aus welchen die Prüfungsbehörde für die Auswahl der Bau-Inspektoren zusammengesetzt ist, eine Konferenz über die Besetzung dieser Stellen abhalten. Letzteres dürfte jedoch nicht vor nächster Woche der Fall sein.

In der Office des Stadtschreibers machte sich heute ein großer Andrang von solchen Leuten bemerkbar, welche ihre Lizensen erneuern lassen wollen, was innerhalb 15 Tagen, vom 1. Mai an gerechnet, geschehen muß.

Korporationsanwalt Palmer bestätigte heute die Entscheidung seines Assistenten Barton betreffs der Gebäulichkeiten, welche der „Forty-Niners Mining Camp Club" an der 61. Str. und Cottage Grove Ave. zu errichten beabsichtigt. Dieser Entscheidung zufolge müssen die betreffenden Baupläne bedeutend verändert werden, ehe ein Bauerlaubnißschein ausgestellt wird.

Postmeister Hesing sprach heute beim Ober-Baukommissär Kent vor und erwirkte von demselben die Erlaubniß zum versuchsweisen Betrieb eines Postwaggons auf den Straßenbahn-Linien der Westseite. Die Erlaubniß wurde auf die Dauer von 90 Tagen ertheilt. Der eigens zu diesem Zwecke erbaute Waggon wird am 15. d. Mts. fertiggestellt sein. Derselbe soll hauptsächlich dazu benutzt werden, um die Postsachen vom Hauptpostamte aus nach den verschiedenen Zweigpostämtern innerhalb der Stadt zu befördern.

Der Barker'sche Mordprozeß.

In dem vor Richter Freeman zur Verhandlung stehenden Mordprozeß gegen Emanuel Barker betrat der Angeklagte selbst den Zeugenstand und seine Aussagen sind insofern von Wichtigkeit, als er gewisse Geständnisse, die er in der Hyde Park-Polizeistation gemacht haben sollte, entschieden ableugnete. Barker soll u. A. gestanden haben, daß seine Gattin Carrie bei einer Gelegenheit Gift in Whisky gethan und ihm dies zu trinken gegeben hätte. Ferner soll er gesagt haben, daß er einen an seine Gattin gerichteten Brief, der von einem Farbigen herrührte, entdeckt hätte und daß diese Entdeckung zu dem Streit und der darauf folgenden Ermordung seiner Frau geführt habe. Alle diese Geständnisse, welche Hülfs-Staatsanwalt Morrison heute vorführte, stellte Barker in Abrede.

Die Vertheidigung kam heute mit der Beibringung ihres Entlastungsmaterials zum Abschluß, worauf die Anklage damit begann, ihr Widerlegungs-Zeugniß vorzuführen.

Freches Diebsgesindel.

Mitglieder der Langfingerzunft statteten gestern der Kantar'schen Wirthschaft an der 47. Str. und Wentworth Ave., einen unerwünschten Besuch ab und erbeuteten hiebei Zigarren und Whiskey im Gesammtwerthe von über $200. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

Von den Spitzbuben, die in der Montag Nacht in die Schröder'sche Wirthschaft, Nr. 63 W. Madison Str., einbrachen, hat die Polizei ebenfalls bisher noch nichts entdecken können. Die Kerle schleppten Zigarren im Werthe von $26 fort.

Entflohen.

Auf dem hiesigen Bundesmarschallsamt ist die Nachricht eingetroffen, daß Tom Noonan, welcher kürzlich wegen Einbruchs in das Postamt von Forrest zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, aus dem County-Gefängniß in Peoria ausgebrochen ist. Der Flüchtling ist einer der gefährlichsten Verbrecher des Landes, auf dessen Kerbholz alle nur möglichen Schandthaten verzeichnet stehen. Es dürfte deshalb nicht leicht sein, den rabiaten Burschen von Neuem einzufangen.

* Die Metropolitan- und die Lake Str.-Hochbahngesellschaften sind wegen des Wegerechtes in einer Seitengasse in der Nähe der California Ave. in Streit gerathen, welcher zur Zeit vor Richter Payne den Gegenstand der Verhandlungen bildet.

(Für die „Abendpost“.)

Zivilisirte Nomaden.

Auf der einsamen Vorstadtstraße vor meinem Fenster schwanken Riesenwagen einher, thurmhoch beladen mit Polstermöbeln, Speisetischen, Bücherschränken, Kochöfen, Kisten, Koffern, Waschkesseln, Bildern, zusammengerollten Teppichen und Ballen von Bettdecken und Kisten; und dazwischen ragen hier ein paar Vorhangstangen, dort ein Regenschirm hervor — ein Chaos von Haushaltungsgegenständen, von jenen unentbehrlichen Dingen, die erst die vier Pfähle, welche man seine Wohnung nennt, wohnlich machen. Vor dem Hause links liegen Ofenröhren, neben dem Spiegel steht eine Waschbütte mit Blumenstöcken, die ihre geknickten Zweige hängen lassen, neben einem eleganten Plüschdivan, der von traulichen Plauderstündchen im Abenddämmerschein erzählt. Rauhe Hände fassen die Blumen an und tragen sie hinein und stellen diese auf ein Fensterbrett, jene auf einen Tisch, und wieder andere auf den Boden. Der Divan wird in die Küche gerollt, die Ofenröhren werden in einer Ecke des Parlors gegen die Wand gelehnt, wo sie einen schwarzen Streifen hinterlassen und der Spiegel findet im Hausflur einen Platz. Es zieht Jemand ein. Aus dem Hofe rechts wirbeln dicke Staubwolken und schallt das eintönige Geräusch des Teppichklopfens herüber. Ich muß das Fenster schließen. Ein großer Zettel verkündet, daß das Haus zu vermiethen ist. Es zieht Jemand aus. Die gleichen Zettel starren Einem von den Thüren und den Fenstern eines jeden Hauses in der Nachbarschaft entgegen. Es ist, als ob Alle dabei wären, die Zelte abzubrechen und auf die Wanderschaft zu gehen.

Auffallend viele Kinder tummeln sich auf der Straße und verüben einen Höllenlärm, der an die Ureinwohner dieses Landes erinnert. Die Schule ist doch noch nicht aus? Ach — sie feiern ja ihre Maiferien! Wie schön, daß der Schulrath den Kindern und den Lehrern gerade jetzt eine Woche frei gibt, damit sie in der wiedererwachenden Natur den Schulstaub der langen trüben Wintermonate abschütteln! Da ziehen sie gewiß hinaus in's Freie und heißen den Frühling willkommen in Feld und Wald. Es beweist, daß ein Funke von Poesie doch in diesem nüchternen Volke schlummert. — — Bewahre! So wie sie heute auf dem Steinpflaster vor dem Hause umhertoben, die Mädchen Seil springend, die Knaben mit einem Eifer "marbles" spielend, als gelte es ein Vermögen dabei zu gewinnen, so ergötzen sie sich schon die ganze Woche. Sie haben Ferien, weil Jedermann umzieht. Zwischen diesen lärmenden Kinderschaaren gehen geputzte Damen die Straßen auf und ab, und bleiben vor diesem Hause stehen, und vor jenem, und sehen sich dieses von außen an, und jenes von innen, denn — wenn sie etwas Passendes fänden, würden sie auch gern umziehen! Und durch die Seitengassen fahren Althändler im Schritt und schnarren ihr eintöniges: "Rags, old iron!" und schauen sich aufmerksam um, denn um diese Zeit winkt ihnen reiche, außergewöhnliche Beute. Da ruft schon eine Hausfrau — mit einem Blick hat der schlaue Isaak den Zettel erspäht, welcher die ominösen Worte "To rent" trägt — und als die Dame ihm ein paar Dutzend Weinflaschen bringt, deren Geist sich längst in heiterer Gesellschaft verflüchtigt hat, da wandern seine Augen lauernd umher, um zu sehen, ob er ihr nicht Manches abkaufen könnte. Auch ein paar Säcke mit Lumpen bringt sie herbei, und er hängt sie an die Waage und manipulirt so geschickt, daß nur ein paar Pfund da sind, und er ihr kaum mehr als einen „Quarter“ für Alles zu entrichten hat. Sie frägt ihn, ob er alte Teppichreste kaufe, er aber schüttelt den Kopf. „Bezahlt sich nicht,“ meint er, aber alte Möbel will er ihr abkaufen, und bald ladet er einen Küchentisch auf, und ein paar Stühle, und ein Bett, und gierig rafft er auch sämmtliche vorhin verschmähten Teppichreste mit, und dann wühlt er in den abgegriffenen Taschen seiner schmierigen Beinkleider, und zieht einen Beutel heraus, und zählt ihr das Geld hin, drei Dollars in lauter schmutzigen abgegriffenen Nickels und Kupfercents, und einigen Vierteldollarstücken, die sich fettig wie Blei anfühlen! Sie aber denkt, als sie das unsaubere Geld einstreicht: „Gott sei Dank, daß das alte Gerümpel fort ist!“ denn in der neuen Wohnung an Harrison Avenue will sie sich besser einrichten — und übers Jahr,

> Im wunderschönen Monat Mai,
> Wenn alle Knospen springen,

dann liest man vielleicht in den Zeitungen:

> „Zu vermiethen: Ein schönes, ganz neu möblirtes Haus, 299 Harrison Avenue. Eigenthümer gibt den Haushalt auf.“

Und wieder übers Jahr, das alte Thema mit neuer Variation:

> „Zu verkaufen: Die ganze Einrichtung eines modernen, eleganten Hauses; billig wegen Abreise. Nachzufragen 299 Harrison Avenue.“

Es braucht aber nicht immer ein Jahr dazwischen zu liegen: Drei Monate auf dem Lande, sechs Monate in einem Flat, dann alle paar Wochen in einem anderen Boardinghaus, dann in einem Häuschen in einer Vorstadt Chicagos, dann in einem Hotel im Zentrum der Stadt — so lebt ein großer Theil der Bevölkerung dieses Landes. Selbst der Erwerb von Grundeigenthum ändert nichts an diesem Nomadenleben. Heute macht man eine Anzahlung, und in ein paar Monaten schon lautet der Besitztitel auf den Namen eines Anderen. Anscheinend wohlhabende, sich auf das Eleganteste kleidende Familien beziehen ein Haus, das sie soeben „gekauft“ haben, lassen ihren Namen in den Steinblock meißeln, der als Aufstieg für die Equipagen dient, halten Pferde, eine Schaar von Dienstboten, geben großartige Gesellschaften, — und eines Tages sind die Rouleaux heruntergelassen. Das Haus ist wie ausgestorben, die Familie scheint verreist zu sein. Fehlgeschossen! Nur wenige Tage — und an den Fenstern und Thüren prangt der Zettel "For rent" oder "For sale", und den Käufern, die sich melden, wird die unliebsame Mittheilung gemacht, daß das Haus mit einer Hypothek belastet sei.

Es ist mir in amerikanischen Wohnungen — mochten sie aus zwei Zimmern im Puppenformat eines modernen „Apartment Building“, aus einem eleganten Flat oder aus einer geräumigen Residenz mit Garten und Stallungen bestehen — immer ein eigenthümlicher Zug aufgefallen, etwas Unvollständiges — Provisorisches. Die Wände meistens kahl, allenfalls hier und da ein billiger Farbendruck; die Möbel nach der neuesten Mode, aber billig, unhaltbar; in einem Zimmer Vorhänge, in einem anderen keine, und — überall eine Menge Dinge, die weder dem Schönen noch dem Nützlichen dienen: "nick-nacks" nennt sie der Amerikaner, und vielleicht entsprächen sie dem Begriff Nippsachen, wenn man nicht damit Zierlichkeit in Verbindung brächte, wenn man sich nicht darunter kostbare Porzellanfigürchen und andere Erzeugnisse der Kunstindustrie vorstellte. Diese aber fehlen — sie sind zu umständlich zu „moven“. Die ganze Einrichtung macht den Eindruck, als ob sie innerhalb vierundzwanzig Stunden verpackt, fort transportirt und an einem anderem Orte wieder aufgestellt sein würde. Darum gleichen diese Wohnungen wie ein Ei dem andern. Es mag sein, daß es in den alten historischen Städten im Osten noch Häuser gibt, deren Besitzer pietätvoll dafür sorgen, daß der Vorfahren Hausrath nicht in die Rumpelkammer geschafft wird, da mögen noch jene alten reichen Truhen und Schränke, jene Baldachinbette, jene Riesenkanapees zu finden sein, auf denen eine ganze Familie Platz finden könnte. Da gibt es vielleicht auch alte Oelgemälde, Familienbilder aus der ersten Periode amerikanischer Portraitmalerei. In den westlichen Großstädten dieses Landes finden sich solche Häuser selten. Da gibt es höchstens Möbel mit „Antique Oak Finish“, aber weniger dauerhaft, weniger solid — billiger, und leichter zu „moven“. Man ist nicht so sentimental, daß man Möbel gern hätte, weil sie alt sind, und sich diese oder jene Erinnerungen an sie knüpfen. Bewahre — man kauft sich alle paar Jahre eine neue moderne Garnitur. Nur in sehr wohlhabenden Familien gibt es hin und wieder ein Stück von ehrwürdigem Alter — ein Werk mittelalterlicher Kunsttischlerei. Aber es wurde als Kuriosum für schweres Geld erstanden, und paßt nicht in seine moderne Umgebung. So verleugnet sich das Zufällige, Zusammengewürfelte im Charakter der amerikanischen Wohnung selbst da nicht, wo die Mittel vorhanden wären, ein einheitliches, geschmackvolles Ganze zu schaffen. Der Mangel an Seßhaftigkeit im amerikanischen Volke trägt zu der verhältnißmäßig geringen Entwicklung amerikanischer Kunstindustrie bei. Man ist immer bereit, Wohnung zu wechseln, wie man jederzeit darauf gefaßt ist, eventuell einen neuen Beruf zu ergreifen. Der Schullehrer wird Advokat oder Journalist, der Kaufmann, der lieblich singen kann, geht wenn das Geschäft im Norden nicht genug einbringt, nach Texas und dirigirt dort einen Gesangverein. Selbst auf dem Lande schwindet der Begriff der vielbesungenen Old homestead. Wenn dem Farmer heuer seine Ernte in Illinois mißräth, dann verkauft oder vermiethet seine Farm, oder er vertauscht sie für ein anderes Grundeigenthum irgendwo im Lande. Vielleicht arbeitet er übers Jahr in seinem Apfelsinenwäldchen in Florida, vielleicht züchtet er Ochsen in Texas, vielleicht zieht er Trauben in Californien. Er klebt nicht an der Scholle, die seine Väter pflügten, wie der deutsche Bauer, den nur zwingende Gründe veranlassen, seiner Heimath den Rücken zu kehren.

Und dieses Volk, das jedes Jahr, wenn der Frühling seinen Einzug hält, auf die Wohnungsuche geht, und am ersten Mai seine Habseligkeiten auf einen Expreßwagen packt, und umzieht, singt bei jeder Gelegenheit: "Home, sweet Home".

A. E.

Die Zukunft Ostasiens.

Der frühere vieljährige deutsche Gesandte in China, M. v. Brandt, schreibt unter dem Titel: Die Zukunft Ostasiens, u. a. Folgendes:

Daß China jetzt vor einer ähnlichen schnellen und vollständigen Wandlung steht, wie sie sich seit einigen 20 Jahren in Japan auf der Grundlage der äußern Erfolge europäischer Kultur zur Bewunderung der Welt vollzogen hat, wird von vornherein als aussichtslos bezeichnet; dazu sind die innern Zustände der beiden Länder allzu verschieden. Beiden Ländern ist noch heute ein wesentlicher Grundzug gemeinsam: die Ueberhebung und zum größten Theile der Haß und die Verachtung gegenüber den Fremden. Eine der wesentlichsten Triebfedern für die Kriegserklärung Japans an China war neben der Hoffnung, in diesem Kriege Beschäftigung und Verdienst für die Mißvergnügten, vor allem die fremdenfeindlichen Radikalen zu finden, der dringende Wunsch, sich den europäischen Mächten als ebenbürtig zu zeigen und dadurch die internationalen Schwierigkeiten zu erleichtern, in die das Drängen der Radikalen nach einer Abänderung der 1866 aufgezwungenen Handelsverträge die Regierung zu verwickeln drohte. Der Japaner im allgemeinen hat in 30 Jahren dem Europäer alles abgelernt, was in seinen Augen dessen Ueberlegenheit ausmacht; aber die großen maßgebenden Strömungen seines nationalen Lebens, und vor allem sein Fremdenhaß sind im wesentlichen thatsächlich unverändert geblieben. Ueber das noch glühende und thätige Feuer überlieferter Empfindungen, ethischer Gemüthsbewegungen und ererbter Gebräuche hat sich eine dünne Decke westlicher Zivilisation gelegt; was die großen sozialen, politischen, ethischen und religiösen Grundsätze betrifft, die das Sein der modernen Zivilisation ausmachen, ist dem japanischen Sinne noch ganz fremd. Der Japaner ist zudem unbedingt Gefühls-, nicht Verstandesmensch; deshalb ist auch seine Unzuverlässigkeit groß.

Der Chinese seinerseits ist an Fleiß, Geduld, heiterm Sinn bei harter Arbeit und schmaler Kost jedem andern überlegen; wo es sich um die Erfüllung bestimmter Verbindlichkeiten handelt, steht er unübertroffen da; eine seiner schönsten Eigenschaften ist sein hoher Familiensinn; aber derselbe ist derart ausgeartet, daß er die Individualität jedes Einzelnen vernichtet und an ihre Stelle die Kollektivität gesetzt hat, in der der Hauptgrund der großen sittlichen Verkommenheit der Chinesen zu suchen ist. Die Ausartung der Verwaltung ist vor Allem auf Rechnung der theoretischen Prüfungen zu setzen, die in der Theorie recht schön sein mögen, thatsächlich aber vielfach die schlechtesten Beamten liefern. Der Chinese, fest überzeugt von seiner eigenen Vortrefflichkeit, wie von der alles Chinesischen, verachtet alles Fremde und alle Fremden; aber er ist als Fremdenhasser mehr defensiv, während der Japaner als solcher offensiv ist.

Wenn jetzt die nationalen Verschiedenheiten zwischen China und Japan zum Kriege und für Japan zu reichen und außergewöhnlich schnellen militärischen Erfolgen geführt haben, so ist daraus für die jetzt in Japan an der Regierung befindliche gemäßigte Partei im Falle eines raschen Friedensschlusses nicht eine Stärkung zu erwarten; im Gegentheil, die fremdenfeindliche radikale Partei wird dann erst recht hoffnungsfroh und volksthümlich werden; es erscheint deshalb doppelt zweifelhaft, ob sie alsdann sich dem Widerspruch Rußlands gegen eine Erwerbung Koreas fügen, oder auch nur die jüngsten mit England und anderen Mächten abgeschlossenen Handelsverträge anerkennen wird. — Ohne den Krieg würden die äußeren Anne den Krieg würden die äußeren Anleihen Chinas — eine innere Schuld bestand bis zu demselben nicht — zum Juli d. J. vollständig abbezahlt gewesen sein; heute betragen sie noch 100 Millionen Mark mit einer Zinsenlast von 6 Millionen Mark, während die Jahreseinnahmen des fremden Seezollamts allein 69 Millionen Mark betragen.

Von vielen Europäern wird der wirthschaftlichen Eröffnung Chinas mit großen Hoffnungen entgegengesehen; man erwartet reiche Gelegenheit zum Abschluß großer hochverzinslicher Anleihen, und hofft, das heimische Kapital für große Unternehmungen in China, Eisenbahnen, Bergwerken, Hafenbauten, Befestigungen, Fabrikanlagen zum Nutzen der heimischen Industrie verwerthen zu können. Herr v. Brandt begründet aber eingehender seine Befürchtung, daß die chinesischen Zahlungen an Japan so sehr auf die chinesischen Zölle und Steuern in der Richtung einwirken werden, daß der fremde Handel und Gewerbe sehr bald die durch die Zahlung der Kriegsentschädigung und ähnliche Ausgaben der chinesischen Regierung erwachsenden Ausfälle aus der eigenen Tasche werden decken müssen, während die von China an Japan gezahlten Beträge ihrem gefährlichsten ostasiatischen Wettbewerber auf dem Felde der Industrie zugute kommen und dessen Leistungsfähigkeit nicht unerheblich steigern werden. An eine Ausnutzung der Bergwerke durch Fremde ist noch auf lange hinaus nicht zu denken; die Fremden würden rettungslos der Willkür der eingeborenen Behörden und Bevölkerung preisgegeben sein. Der Grundzug der Wirthschaftspolitik Chinas ist durchaus national, der Wunsch und Wille, das Land vor der Ausbeutung durch Fremde zu bewahren; der Ausgang des Krieges dürfte daran wenig ändern; er dürfte China entweder unabhängig oder stark genug lassen, um ihm die Befolgung dieser nationalen Wirthschaftspolitik auch später zu ermöglichen, oder er dürfte es hilflos und abhängig japanischem Einfluß überliefern. Jedenfalls aber, mit oder ohne Betheiligung des europäischen Kapitals, wird schließlich ein industrieller Kampf zwischen Europa und Ostasien sich entwickeln, der um so heftiger sein und um so nachtheiliger für das erstere verlaufen dürfte, je bedeutender die finanziellen Hilfsmittel sein werden, die Europa Ostasien zum Kampfe gegen die europäische Industrie zur Verfügung stellen wird.

Lokalbericht.

Ein kleiner Zwischenfall.

James Burke, der in der vorigen Woche von den Geschworenen in Richter Neeleys Gericht wegen zweier Einbruchsdiebstähle zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, plaidirte gestern auf Wiederaufnahme des Verfahrens. Es lagen damals zwei Anklagen gegen ihn vor, und Burkes Vertheidiger verlangt, daß der Richter seinem Klienten wenigstens in einem Falle einen neuen Prozeß bewilligen solle. Während der Verhandlung der einen Anklage ereignete sich nämlich ein Zwischenfall, der an sich ganz nebensächlich schien, schließlich aber doch von großer Bedeutung für Burke werden sollte. Als Zeuge war nämlich ein Polizist aufgetreten, über dessen Person Richter Neely eine kurze Bemerkung machte. Er sagte nämlich, als der Mann im Begriffe war, den Zeugenstand zu verlassen, der Vertheidiger ihn aber noch mit einer Frage betreffs seiner Dienstzeit festhalten wollte: „Er ist ein guter Polizist, ich kenne ihn persönlich seit Jahren." Heute nun kam der Vertheidiger auf diese Bemerkung des Richters zurück und er benutzte sie, um seinen Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses zu motiviren, indem er hervorhob, daß die Aeußerung des Richters die Geschworenen beeinflußt haben könnte. Der Antrag wurde gewährt und der eine Fall niedergeschlagen, sodaß Burke jetzt nur ein Jahr zu brummen braucht.

Ein roher Patron.

In dem Hause Nr. 186 Adams Str. gerieth gestern Abend der daselbst wohnende Arbeiter Geo. Moysand in Krakehl mit einem gewissen John O'Brien. Beide Männer wurden schließlich handgemein, wobei O'Brien seinem Gegner mit dem Taschenmesser eine zolltiefe Schnittwunde am rechten Arm und im Rücken beibrachte. Glücklicherweisee ist die Verletzung Moysands keine gefährliche. Der Thäter entfloh gleich nach geschehener Unthat und konnte bisher auch noch nicht von der Polizei dingfest gemacht werden.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Joseph Clark, Marie Clark, 24, 23.
Frank Sullivan, Ella Carey, 26, 22.
Thomas Rowan, Jeanet Irving, 29, 24.
Gottfred Hill, Minnie Muller, 21, 21.
George Welbourn, Anna Corbett, 28, 22.
Dirk de Jong, Katie Sweding, 27, 19.
Julius Muggenburg, Annie Frank, 24, 20.
John Betz, Tillie Galetz, 22, 17.
Charles Twadell, Mary Milinine, 35, 25.
Charles Rueßkamp, Bertha Mueller, 25, 19.
Charles Hoffman, Minnie Bulley, Gesetzl. Alter.
Louis Bender, Augusta Sprenger, 39, 40.
Albert Rogers, Annie Prendergast, 24, 26.
Herbert Hickok, Gertie Cook, 24, 21.
Jacob Tapp, Emma Schaur, 28, 24.
Charles Eckhardt, Anna Lietz, 26, 23.
James Heß, Pauline Graßle, 29, 18.
John Swinson, Annie Kneeland, 26, 23.
Edward Thiele, Mathilda List, Gesetzl. Alter
Fred Mitchells, Annie Hulkan, 22, 21.
William Murray, Nellie Keepley, 36, 26.
Frank Cesany, Jennie Pekarek, 24, 23.
Edward Bening, Minnie Merz, 25, 24.
Moritz Marschner, Rosie Elben, 46, 31.
Carl Herman, Margaret Mahon, 28, 26.
Fred Nortman, Lizzie Ludes, 23, 22.
John Sutherland, Janet McQueen, 26, 33.
Charles Roberts, Jennie Brown, 23, 21.
John Mitchell, Jennie McDonald, 36, 27.
John Cramer, Leina Van Dreal, 33, 19.
William Denman, Nellie Johnson, 32, 31.
David Caldwell, Lillian Baldwin, 40, 26.
Charlie Anderson, Mary Olson, 25, 20.
John Bruhn, Susie Jurgens, 21, 21.
John Smeidel, Emma La Bar,
Theodore Callos, Christine Pedersen, 22, 20.
Henry Johnsen, Emilie Baumann, 27, 22.
Gustave Roß, Ellen Kehoe, 33, 32.
James Sutherland, Nellie Lee, 30, 25.
George Martin, Mary Mahoney, 26, 25.
Dirk Winkel, Elizabeth Hullinga, 26, 23.
Erick Erickson, Annie Meland, 22, 20.
Judson Flnders, Viola Staybaek, 32, 21.
Thomas Carlyle, May Smith, 22, 20.
Charles Brown, Augusta Weber, 25, 25.
John Brucker, Anna Heyser, 23, 19.
Fred Doty, Lucy Henry, 25, 23.
Allbert Dossel, Thyra Ebbesen, 42, 26.
Carl Kruger, JohannaMarsehke, 27, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Andreas Luedemann, Nr. 812 Hinman Str., 4 M.
Gottfried Zerell, Nr. 466 N. Lincoln Str., 47 J.
Alphons Rick, 14 J.
Louise Bottger, Nr. 743 W. Van Buren Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: W. H. Bowman, 2stöck. Brick-Store, Flats und Basement, 3752 S. Kedzie Ave., $5000; J. H. Haskins, zwei 2stöck. Brick-Flats und Basement, 1741—43 Union Ave., $6000; C. Matt, 2stöck. Brick-Wohnhaus und Basement, 6412 Greenwood Ave., $4000; Peter Yochem, 3stöck. Brick-Apartment-Haus, Stores und Basement, 6552—54 Cottage Grove Ave., $12,000; George Coughey, 3stöck. Brick-Apartment-Haus und Basement, 4559 Champlain Ave., $8000; Joseph Kernes, 3stöck. Brick-Flats und Basement, 646 Van Horn Str., $4000; A. J. Hunt, 2stöck. Brick-Flats und Basement, 983 Warren Ave., $5000; Leo Porges, 3stöck. Brick-Apartment-Gebäude, Halle und Basement, 523—25 Jefferson Str., $15,000; U. Bastien, 2stöck. Brick-Flats und Basement, 517 Sacramento Ave., $2400; E. Overfield, zwei 2stöck. Frame-Flats, 1501—1505 Richmond Str., $3000; S. Wheelock, 2stöck. Frame-Flats, 949 Campbell Ave., $2000; J. B. Norheim, 2stöck. Frame-Flats, 1848 Humboldt Boulev., $3500; G. R. Tufty, 2stöck. Frame-Flats und Store, 1662 Milwaukee Ave., $2000; Charles Natzow, 2stöckige Brick-Flats und Basement, 662 Cornelia Str., $2400; C. S. Thornton, 3stöck. Brick-Flats, Halle und Basement, 601—609 69. Str., $55,000; H. T. Davis, zwei 2stöck. Brick-Wohnhäuser und Basement, 4543—45 Vincennes Ave., $12,000; Anton Krogh, 1½stöck. Brick-Wohnhaus und Basement, 1418 Mead Str., $3500; D. Thomas, 3stöck. Frame-Flats, 988 Kedzie Ave., $3000.

Marktbericht.

Chicago, den 30. April 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Kartoffeln, 66c—68c per Bushel.
Zwiebeln, $2.00—$3.00 per Faß.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.50—$1.75 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9c—9½c per Pfund.
Truthühner, 12c per Pfund.
Enten, 10c—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Wild.
Mallard-Enten, $2.00—$2.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.50 per Dutzend.
Kaninchen, 25c—40c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 3c—5c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 55c—60c; Nr. 4, 51c—55c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 56½c; Nr. 2 roth, 55c—57c.
Nr. 2 hart, 56c—58c; Nr. 3 hart, 56c—57c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 45c—46c; Nr. 3 gelb, 45c—45½c.

Roggen.
Nr. 2, 60c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 32c—33c; Nr. 3 weiß, 31½c—32½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Freiwillig in den Tod.

Polizist Quinlan begeht Selbstmord, um der Schande einer entehrenden Anklage zu entgehen.

Der als Schließer in der 35. Str.-Station beschäftigte Polizist Dennis Quinlan beging gestern Abend Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Man brachte den Schwerverwundeten mittels Ambulanzwagens nach dem County-Hospital, aber hier gab der 60 Jahre alte Mann schon nach einigen Stunden seinen Geist auf. Die Beschuldigung einer Frau Mary Chiselski, Nr. 2828 Hickory Str. wohnhaft, welche behauptet, daß Quinlan sie vergewaltigt hätte und die Furcht vor der drohenden Nothzuchtsanklage haben den Polizisten zu dieser Verzweiflungsthat getrieben.

An der Ecke der 21. und Deering Str. wurde Frau Chiselski, die auf dem Wege zu ihrer an James Ave. wohnenden Schwägerin war, von Krämpfen befallen. Die bewußtlose Frau wurde nach der 25. Str.-Polizeistation gebracht. Es dauerte eine ganze Weile, ehe sie wieder zum Bewußtsein kam und ihren Namen und ihre Adresse angeben konnte.

Als Herr Chiselski auf der Polizeistation eintraf, theilte sie ihrem Manne mit, daß der Schließer sie vergewaltigt hätte, worauf der entrüstete Gatte sofort bei dem Lieutenant Dunne Anzeige von der Sache machte. Der Polizist gerieth über diese, wie er sagte, gänzlich unbegründete Beschuldigung in die größte Aufregung, er verwahrte sich hoch und theuer dagegen und sagte daß die Frau verrückt sein müsse und daß an der Beschuldigung kein wahres Wort sei.

Als der Lieutenant erklärte, daß er in jedem Falle Kapt. Madden von der Anklage Meldung erstatten würde, ging Quinlan ins Erdgeschoß hinunter und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Kapt. Madden, der beim Betreten der Station das Krachen des Schusses gehört hatte, eilte hinunter und fand den Selbstmörder aus einer Wunde an der rechten Schläfe blutend an einem Tisch sitzend vor. Die rechte Hand umklammerte krampfhaft den noch rauchenden Revolver.

Auf dem Tische lag ein Zettel, der die wenigen Worte enthielt: „Ich bin unschuldig, zahlen Sie meine Löhnung —". In der Hast und Aufregung hatte Quinlan das Schreiben nicht beendet.

Quinlan, der seit mehr als 20 Jahren im Polizeidienst stand, war verheirathet und wohnte mit seiner Frau und vier Kindern im Hause Nr. 3120 Wentworth Ave. Seine Kameraden, bei denen er sich der größten Beliebtheit erfreute, halten die von Frau Chiselski erhobene Beschuldigung für durchaus grundlos und sind überzeugt, daß er das ihm zur Last gelegte Verbrechen nicht begangen hat.

Ohrfeigt einen Hotelkellner.

Eine unangenehme Suppe scheint sich gestern Abend der französische Weinhändler Eugene Jacquet, von Nr. 15 Wabash Ave., eingebrockt zu haben. Er kam kurz nach 6 Uhr in Begleitung zweier Freunde nach dem „Arena Hotel", Nr. 255 Michigan Ave., und versetzte ohne Weiteres dem daselbst angestellten Kellner George Rensom, der ihn verleumdet haben soll, einen wuchtigen Faustschlag in's Gesicht, sodaß der nichts Schlimmes ahnende Ganymed blutüberströmt zusammenbrach. Nur durch das sofortige Dazwischentreten des Hotelbesitzers, Herrn Rieck, wurden weitere Thätlichkeiten verhindert. Rensom, dessen Gesicht in allen Regenbogenfarben schillerte, erstattete auf der Harrison Str. Polizeistation Anzeige von dem Vorfall und will jetzt gerichtlich gegen den allzu heißblütigen Franzmann vorgehen.

Noch immer am Streik.

Die Union-Schneider der „Ely Tailoring Co.", die am 15. April wegen Einführung des sogenannten „Task"-Systems die Arbeit niederlegten, befinden sich noch immer am Streik. Gestern Abend fand unter den Auspizien der „Journeymen Tailors' Union Nr. 5" in Fischers Halle, Nr. 82 Lake Str., eine Massenversammlung der Ausständigen statt, in der man sich dahin einigte, unter gewissen Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen. Ob aber die Firma hierauf eingehen wird, ist mehr als fraglich, zumal sie inzwischen genügend Ersatz für die Unionleute gefunden hat.

Erneuter Kohlenverlader-Krawall.

Die Polizei macht den Unruhen durch promptes Eingreifen ein schnelles Ende.

Die Unzufriedenheit der Union-Kohlenverlader über eine vorgenommene Preisreduzirung, welche am Montag Nachmittag im Richardson'schen Kohlenhof zu bedauerlichen Ausschreitungen Anlaß gab, theilte sich gestern auch den Arbeitern der Firma William Dreiske mit. Auch diesen Leuten wird fortan statt der bisherigen 12 Cents nur 8 Cents per Tonne Verladerlohn gewährt werden, was nicht minder böses Blut erzeugte. Der Dreiske'sche Kohlenhof befindet sich dicht an der Clybourn Place Brücke. Gestern war nun eine Anzahl Arbeiter mit dem Ausladen des Kohlenschiffes „Twin Sisters" beschäftigt, als plötzlich eine Rotte Richardson'scher Streiker auf der Bildfläche erschien, den Dampfer kurzer Hand bestieg und gewaltsam die Einstellung der Arbeit durchsetzte, wobei die im Kohlenraume angetroffenen Verlader gerade nicht allzu sanft behandelt wurden. Zwei zum Schutz der Verlader im Kohlenhof postirte Blauröcke waren dem Ansturm der Streiker gegenüber völlig machtlos, und erst nachdem weitere polizeiliche Hilfe requirirt worden war, vermochten die Ruhestörer zurückgedrängt zu werden. Ein gewisser James Adamsky, der im Laderaum des Dampfers von einem Streiker thätlich angegriffen wurde, trug bei der Affäre einen schlimmen Nasenbruch davon, war indessen im Stande, den Thäter namhaft zu machen, sodaß derselbe zur Rechenschaft gezogen werden kann. Vorläufig wird zum Schutz der Nicht-Union-Verlader ein starkes Polizei-Departement im Dreiske'schen Kohlenhof belassen werden.

Im Uebrigen erhoffen die Streiker mit Zuversicht, daß ihnen in wenigen Tagen der alte Lohnsatz doch wieder bewilligt wird, da die Eigenthümer der Kohlenhöfe bei Weitem nicht genügend „Scab"-Verlader aufzutreiben vermöchten.

Im Richardson'schen Kohlenhof kam es im Laufe des gestrigen Tages zu keinen weiteren Ausschreitungen.

Anthony und Peter Egan, welchee bei dem vorgestrigen Krawall angeblich den Polizisten Streeter niederschlugen, wurden gestern von Richter Sweaton bis zu ihrem am Samstag stattfindenden Verhör unter je $1000 Bürgschaft gestellt.

Aus dem Countyrath.

In der gestrigen Sitzung des countyräthlichen Komites für den öffentlichen Dienst gelangte ein Schreiben des Vorstehers der Staats-Irrenanstalt zu Kankakeee zur Verlesung. In dem Schreiben wird darauf aufmerksam gemacht, daß Cook County einen größeren Beitrag für den Unterhalt der genannten Anstalt zahlen sollte, da dasselbe letztere nahezu allein fülle. Von 2000 Insassen seien 1133 aus Cook County. Die Angelegenheit wurde nach längerer Debatte ans Justizkomite verwiesen.

Der County-Architekt erhielt den Auftrag, Pläne und Spezifikationen für einen neuen Fahrstuhl im Verwaltungsgebäude des County-Hospitals auszuarbeiten, und der Superintendent wurde angewiesen, nach Angeboten für die Reparatur der anderen Fahrstühle im Hospital auszuschreiben.

Die Angelegenheit betreffs Aufsetzung weiterer drei Stockwerke auf das Countygebäude wurde bis auf Weiteres zurückgelegt.

Die sogenannte Crawford-Bill, nach welcher die 592 Angestellten des Countys Zivildienst-Regeln unterstellet werden sollen, ist vom Staatssenat mit 30 gegen 7 Stimmen angenommen worden. Dieses Gesetz hat nur auf die Angestellten in Dunning, im County- und Detention-Hospital, in der County-Agentur, sowie die von den Janitors im County- und Kriminalgerichtsgebäude beschäftigten Leute Bezug. Die 550 Angestellten der anderen County-Departements, die zum größten Theile Gehälter von $800 bis $1800 beziehen, sollen nach dem Crawford-Gesetz der Zivildienst-Reform nicht unterworfen werden. Countyraths-Präsident Healy ist selbstverständlich zu Gunsten der Annahme dieses Gesetzes, da durch dasselbe seine Machtbefugnisse bedeutend erweitert werden. Die übrigen County-Kommissäre werden daher gegen die Annahme der Crawfordt-Bill im Unterhause der Staatsgesetzgebung agitiren.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Ein Familienfest.

Aus der außerordentlichen Staatskonvention, welche Hinrichsen, Altgeld und Hopkins einberufen haben, dürfte ein Familienfest der Schwindelgeldleute werden. Denn diejenigen Demokraten, die an einem Dollar im Werthe von 100 Cents festhalten, werden sich an der Versammlung wahrscheinlich gar nicht betheiligen. Sie sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß es keinen Zweck hat, 18 Monate vor der nächsten Nationalwahl eine Katzbalgerei aufzuführen. Wenn die „Maschine" in Illinois das Bedürfniß fühlt, der nächsten demokratischen Nationalkonvention vorzugreifen und auf eigene Faust ein Programm zu machen, so ist das am Ende ein recht harmloses Vergnügen. Denn bindend für die Gesammtpartei sind die Beschlüsse eines — noch dazu gepackten — Staatskonventes selbstverständlich nicht, und daß der demokratische Nationalkonvent sich durch die Wünsche der Illinoiser Schwindelgeld-Demokraten auch nur wird beeinflussen lassen, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Auf alle Fälle wird das demokratische Glaubensbekenntniß von der Nationalkonvention aufgestellt werden, und nicht von der Hinrichsen'schen „Side Show".

Wenn dann dieses Bekenntniß denjenigen Demokraten nicht gefällt, die ihre ganze Finanzweisheit aus dem von Lügen wimmelnden und hundertmal widerlegten Büchlein „Coin's Financial School" geschöpft haben, so können sie ja aus der demokratischen Partei austreten. Daß hingegen ihnen das Recht zustehen soll, die demokratische Platform vom Jahre 1892 umzustoßen und die Anhänger dieser Platform, d. h. der jüngsten demokratischen Prinzipienerklärung, aus der Partei „herauszulesen", ist doch eine geradezu abgeschmackte Annahme. Auf ihrem letzten Parteitage hat die demokratische Partei unzweideutig den Grundsatz ausgesprochen, daß der innere Werth des Geldes dem vollen Nennwerthe entsprechen muß, und daß die Ver. Staaten keine Münzen oder Scheine in Umlauf bringen dürfen, die nicht in der ganzen Welt als vollwerthig angenommen werden. Ein Silberdollar, dessen Metallwerth höchstens 52 Cents beträgt, und der in unbeschränkter Menge ausgeprägt werden soll, entspricht offenbar nicht dieser Anforderung. Die „Freiprägung" solcher Dollars bedeutet thatsächlich die reine Silberwährung und den merikanischen Geldfuß. Auf eine so grundstürzende Neuerung kann die demokratische Gesammtpartei nicht von einem lärmenden Flügel in dem einen Staate Illinois verpflichtet werden. Der Springfielder Konvent mag also beschließen, was er will: Seine Beschlüsse werden immer nur ein Schlag in's Wasser sein.

Es ist übrigens bezeichnend, daß mit Ausnahme Altgelds, der nicht die geringste Fühlung mit den Deutschen hat, kein einziger hervorragender deutscher Demokrat und keine irgendwie bekannte deutsch-demokratische Zeitung in Illinois für die Schwindelgeld-Lehre gewonnen worden ist. Gouverneur Altgeld vertritt sie wahrscheinlich auch nur aus Haß gegen den Präsidenten Cleveland. Es wird wenigstens behauptet, daß er mit seinen Miethern besondere Kontrakte macht, in denen dieselben sich verpflichten müssen, die Miethe in Gold zu bezahlen. Auf alle Fälle steht der Gouverneur in dieser Sache nicht auf dem Standpunkte der deutschen Ehrlichkeit, und es wird ihm nie gelingen, den Deutschen vorzureden, daß der Kongreß durch seinen bloßen Machtspruch Wasser in Wein und 50 Cents in einen Dollar verwandeln kann.

Das wachsende Defizit.

Auch im Monat April sind die Einnahmen der Bundesregierung wieder hinter den Ausgaben zurückgeblieben, und zwar um $8,704,854. Dies ist zum großen Theile darauf zurückzuführen, daß der Zuckerzoll wegen des Sinkens der Zuckerpreise bedeutend weniger einbringt, als allgemein erwartet wurde. Voraussichtlich wird sich das Defizit für das ganze Rechnungsjahr, welches am 30. Juni zu Ende geht, auf $45,000,000 belaufen, und da das Obergericht das Einkommensteuer-Gesetz derartig verkrüppelt hat, daß es als Einnahmequelle fast werthlos geworden ist, so wird das Loch sich nicht so leicht zustopfen lassen.

Der eigentliche Grund für die wachsenden Verlegenheiten des Schatzamtes ist übrigens nicht in den zu niedrigen Einnahmen, sondern in den wahnwitzig hohen Ausgaben zu suchen. Letztere konnten auch vom McKinley-Trust nicht mehr gedeckt werden, weil sie eben alles Maß überschreiten. Wenn ein volles Drittel der Bundeseinkünfte auf Pensionen verwendet, und für diesen Zweck allein die ungeheuerliche Summe von $150,000,000 ausgegeben werden muß, so lassen sich die Finanzen auf die Dauer nicht in Ordnung halten. Die „Grand Army of the Republic" ist aber noch immer nicht zufrieden, sondern möchte die riesigen Pensionsausgaben womöglich verdoppeln. Es ist gar nicht abzusehen, wohin das Treiben dieser Organisation, welchem von den Demagogen beider Parteien Vorschub geleistet wird, mit der Zeit noch führen soll. Im gewöhnlichen Laufe der Dinge müßten die Aufwendungen für Pensionen von Jahr zu Jahr geringer werden, weil die Veteranen und ihre Wittwen nach und nach hinsterben, und die Soldatenwaisen doch nicht ewig unmündig bleiben können. So oft aber der Höhepunkt überschritten zu sein scheint, werden neue Pensionen eingeführt. Eine Jahresausgabe von $37,000,000 für Pensionen wurde seinerzeit für außerordentlich hoch gehalten, und wenn Jemand vorausgesagt hätte, daß diese Summe nahezu verfünffacht werden würde, so wäre er für verrückt gehalten worden. Um jedoch die Zölle nicht herabsetzen zu müssen, brachten die Republikaner das unglaublich Scheinende zu Wege, und die Demokraten hatten nicht den Muth, den Frevel rückgängig zu machen.

Im nächsten Kongresse werden wiederum die Republikaner am Ruder sein, und selbstverständlich werden sie das Defizit nicht durch Verminderung der Ausgaben beseitigen, sondern durch Erhöhung der Steuern. Viele republikanische Zeitungen schlagen bereits die Verdoppelung der Biersteuer vor, weil nach ihrer Ansicht das Bier noch nicht genug „blutet". Am letzten Ende werden jedenfalls die Steuerzahler mehr „bluten" müssen, und da sie es nicht anders gewollt haben, so werden sie sich auch nicht beschweren können.

Handgreifliche Lehre.

Warum der Weizen im Preis gesunken ist, hat in den letzten Tagen Jedermann erfahren können, der die Thatsachen ohne Voreingenommenheit prüfen will. Die „Bullen" an der Chicagoer Börse hatten es mit großen Anstrengungen und Opfern fertig gebracht, die Preise künstlich emporzutreiben. Trotz aller entmuthigenden Nachrichten setzten sie diese Treiberei 14 Tage lang fort, bis „Mai-Weizen" von 57 auf 65 Cents heraufgegangen war. Der Einfluß der Chicagoer Getreidebörse ist so groß, daß ihr Beispiel nicht nur in New York, sondern auch an den europäischen Börsen nachgeahmt wurde. Kaum aber waren in Europa die Preise gestiegen, so setzte eine Zufuhr ein, vor welcher kein „Corner" Stand halten konnte. Alle Länder, welche Weizenüberschüsse haben, brachten dieselben zu Markte. In einer einzigen Woche belief sich die Zufuhr auf $9,480,000 Bushel oder etwa zwei Millionen Bushel mehr, als die wöchentliche Nachfrage. In Chicago selbst kamen gestern aus dem Nordwesten 540 Wagenladungen Weizen an, gegen 99 Wagenladungen an demselben Tage des Vorjahres. Angesichts dieses Massenangebots mußte der Preis wieder fallen, zumal auch die Ernteaussichten sehr günstig sein sollen. Es ist wahrscheinlich, daß noch in der laufenden Woche der Weizen wieder auf 60 Cents heruntergehen wird.

Wenn man eine Erscheinung aus naheliegenden Ursachen erklären kann, so soll man die Erklärung nicht aus weiter Ferne herbeiholen. Jedes Schulkind weiß, daß die Brombeeren nicht viel bringen, wenn sie massenhaft zu Markte kommen. Nur der mythische Schulknabe „Coin" wird behaupten, daß die Brombeeren im Juli deshalb billig sind, weil im Jahre 1873 ein Verbrechen gegen das Silber verübt worden ist. Derselbe Junge setzt auch den amerikanischen Farmern auseinander, daß lediglich dieses vor 23 Jahren verübte, und folglich längst verjährte Verbrechen an den niedrigen Weizenpreisen des Jahres 1895 schuld ist. Er sagt aber nicht, warum vier Jahre früher, als das Verbrechen doch noch etwas frischer war, der Weizen hoch im Preise stand. Ueberhaupt sagt er nie etwas, was vernünftigen Menschen einleuchtet.

Vor 25 Jahren dachte noch Niemand daran, daß es möglich sein würde, das in Nebraska, Kansas oder Dakota gewachsene Getreide 1500 Meilen weit zu Lande und 3500 Meilen zur See zu befördern und nachher noch billiger in London anzubieten, als das in England selbst gezogene Getreide. Das östliche Europa war damals ebenfalls noch nicht erschlossen. Argentinien, Süd-Afrika und Australien kamen als Kornkammern für Europa erst recht nicht in Betracht. Seitdem sind Millionen von Ackern für den Weizenbau neu gewonnen, und die Eisenbahnen und Schiffsfrachten sind so heruntergesetzt worden, daß die Entfernungen fast gar keine Rolle mehr spielen. Gleichzeitig haben die Erntemaschinen eine Vervollkommnung erfahren, von der man sich früher nichts träumen ließ. Wenn nicht gerade, wie im Jahre 1891, ganz Europa von einer Mißernte heimgesucht wird, so übersteigt das Angebot an Getreide die Nachfrage ganz bedeutend, und die unverkäuflichen Vorräthe drücken naturgemäß die Preise. Um das zu begreifen, braucht man keine Universität besucht und nicht einmal „Coin's Financial School" gelesen zu haben.

Milch und ansteckende Krankheiten.

In Stamford, Conn., herrscht seit einigen Wochen eine Typhusepidemie. Nicht weniger als 160 Personen erkrankten in den letzten zwei Wochen, und die eingeleitete Untersuchung hat schon jetzt ergeben, daß die Krankheitskeime ihre Verbreitung durch die Milch fanden, welche ein einzelner Händler verkaufte. Sämmtliche Erkrankungsfälle fanden in Familien statt, welche die täglich benöthigte Milch von jenem Milchhändler bezogen, da dieser aber seinerseits die Milch von Farmern gekauft hatte, welche auch an andere Händler geliefert hatten, bei deren Kunden aber keine Erkrankungen vorkamen, so lag es auf der Hand, daß die Krankheitskeime erst in die Milch gelangt sein mußten, nachdem diese in den Besitz des Händlers gekommen war. Im Laufe der weiteren Untersuchung wurde dann auch durch bakteriologische Analyse dargethan, daß der Brunnen, mit dessen Wasser der Milchhändler seine Kannen zu reinigen pflegte, das Typhusgift enthielt, und daß auch das Wasser mehrerer anderer Brunnen in der Nachbarschaft des Milchhändlers stark mit solchen Krankheitskeimen durchsetzt war. Weiter ist die Untersuchung bis jetzt noch nicht gediehen, und man weiß noch nicht, wo der erste Typhusfall, auf den die Vergiftung des Wassers und der Milch schließlich zurückzuführen ist, sich ereignete. Die bisherigen Erfahrungen bezüglich aller neueren Typhusepidemien, welche auf mit Krankheitskeimen geschwängerte Milch oder verseuchtes Wasser zurückzuführen sind, berechtigen zu der Annahme, daß ein sporadischer Fall die Brunnenvergiftung und die folgenden 160 Erkrankungen verursachte. Immer ließ sich in den bisher beobachteten ähnlichen Fällen die Massenerkrankung auf einen ersten Krankheitsfall in der Familie des Milchbauern oder des Milchhändlers zurückführen. Das war der Fall, als vor ein paar Jahren fast die ganze Bevölkerung von Plymouth, Pa., typhuskrank wurde, und das war die Ursache der Massenerkrankung in Waterbury, Conn., vor drei oder vier Jahren. In Mont Clair, N. J., erkrankte vor einem Jahre ein Mitglied der Familie des Milchhändlers Gould am Typhus, und bald darauf zählte man in dem Orte fast 100 Typhuskranke. Das kürzliche epidemieartige Auftreten des Typhus in Windsor, Vt., ließ sich auf eine Erkrankung in einem Hause zurückführen, das am Ufer des Baches lag, welcher das öffentliche Wasserreservoir speiste, und in den das Schmutzwasser jenes Hauses abfloß. Vor zwei Jahren erkrankten in Springfield, Mass., 125 Personen am Typhus, von denen 25 der Krankheit erlagen, und eine eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Krankheit durch die Milch verbreitet worden war, welche ein, neun Meilen außerhalb der Stadt wohnender Farmer, in dessen Familie eine Typhuserkrankung vorgekommen war, in die Stadt geschickt hatte.

In England wurde festgestellt, daß in den letzten paar Jahren in nicht weniger als 25 Fällen das epidemieartige Auftreten des Typhusfiebers — 3000 Erkrankungen und etwa 400 Todesfälle — auf Einzelerkrankungen in den Familien von Farmern und Milchhändlern zurückzuführen war.

Diese, zum Theil der „New York Times" entnommenen Angaben, mögen genügen. Sie enthalten die Lehre, daß gesundheitspolizeiliche Beaufsichtigung des Milchgeschäftes, wenn sie Schutz bringen soll, auf den Farmen, die einen Bestand von Milchkühen besitzen, beginnen muß. Die Kosten würden durch die wirthschaftliche Ersparniß aufgewogen werden, die erzielt wird, wenn eine Verbreitung von Krankheiten durch die Kuhmilch in Zukunft vermieden werden kann, denn es ist ja allbekannt, daß die Milch auch zum Träger anderer Krankheiten werden kann — so der Tuberkulose, die alljährlich so unzählige Opfer unter den Menschen fordert. Es wird aber schwer, wenn nicht unmöglich sein, auf jeder Meierei eine gewissenhafte Inspektion durchzuführen, und so muß vor der Hand wenigstens dafür gesorgt werden, daß die Ursachen einer jeden Typhusepidemie sofort ermittelt und beseitigt werden.

Lokalbericht.

In sicherem Gewahrsam.

Vor etwa Monatsfrist wurde dem früheren South Town Assessor Jacob W. Richards in einem Indiana Ave.-Straßenbahnwagen von zwei unbekannten Langfingern ein Diamantknopf im Werthe von $300 stibitzt. Der Bestohlene meldete seinen Verlust sofort auf der Zentralstation, indeß blieben alle Nachforschungen nach den Thätern bisher erfolglos. Gestern endlich gewahrten die Detektives Mackey und Stevens in einem Cottage Grove Ave.-Kabelbahnzug den berüchtigten Diamantendieb Pat. Ryan und nahmen ihn auf allgemeine Verdachtsgründe hin in Haft. Der Arrestant wurde dann am Abend von Herrn Richards auf's Allerbestimmteste als einer der Spitzbuben identifizirt, und er wird sich jetzt auf die Anklage des Raubanfalles vor dem Polizeirichter näher zu verantworten haben. Ryan soll in vergangener Woche auch dem in dem Hause Nr. 1620 Michigan Ave. wohnenden M. Rosenfield eine werthvolle Diamantnadel entwendet haben.

Unter der schweren Anklage, gemeinsam mit noch zwei anderen Strolchen in der Nacht vom 6. April d. J. auf einen gewissen Chas. R. Nelson und dessen Freund M. Lind vor dem Hause Nr. 96 Milton Ave. einen Raubanfall gemacht zu haben, wurde der 18 Jahre alte John A. McCafferty gestern von Geheimpolizisten der Ost Chicago Ave.-Station in Haft genommen.

Auf Veranlassung des Dr. L. B. Hayman, von Nr. 70 State Str., wurde gestern Abend der Kollektor G. Travis hinter Schloß und Riegel gebracht. Er soll dem Kläger $800 einkollektirtes Geld unterschlagen haben.

* Die 60 Jahre alte Frau Ellen McCuddie wurde gestern Morgen in ihrer Wohnung, Nr. 3522 Emerald Ave., todt im Bette liegend aufgefunden. Als sie sich Montag Abend zur Ruhe begab, war sie anscheinend vollständig gesund und guter Dinge. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

* Vor Richter Burke wurde gestern ein gewisser Isaac Bloom unter der Anklage prozessirt, Frau Jessie W McMillan von Nr. 309 Dearborn Str. durch falsche Vorspiegelungen um $75 beschwindelt zu haben. Die Behauptung des Angeklagten, daß er mehrere Singersche Nähmaschinen besäße, die er jederzeit verkaufen könne, erwies sich als eine Lüge, da es sich herausstellte, daß er überhaupt kein Besitzrecht auf die Maschinen hatte. Bloom wurde in Folge dessen von den Geschworenen schuldig befunden. Die Höhe der Strafe wird später vom Richter festgestellt werden.

Seinen Verletzungen erlegen.

An den Folgen der Verletzungen, welche er bei einer der vielen Schlägereien vor der St. Hedwigs-Kirche erlitten, ist der Pole Joseph Zielinski gestern in seiner Wohnung, Nr. 1016 N. Hoyne Ave., gestorben. Die Schlägerei, deren Veranlassung in dem Streit der Kirchenmitglieder wegen der Amtsführung des Pfarrers Barzinski zu suchen ist, ereignete sich am 2. v. M., und zwar trug Zielinski außer verschiedenen Messerstichen einen Schädelbruch davon. Der Verwundete wurde damals sofort nach dem County-Hospital geschafft, aus dem er vor einigen Tagen als geheilt entlassen worden war. Zielinskis Befinden verschlimmerte sich aber bald wieder und gestern trat der Tod ein. Joseph Jacks und die drei Brüder Lowandowski, die des thätlichen Angriffs beschuldigt sind, wurden gestern Nachmittag sofort wieder festgenommen und werden in Haft bleiben, bis durch den Inquest die genaue Todesursache festgestellt ist.

Evangelisches Waisenhaus und Altenheim.

Am nächsten Sonntag, den 5. Mai, findet, laut ausgesandten Zirkularen, die Grundsteinlegung zu einem evangel. Waisenhause und Altenheim in Bensonville statt. Zu dieser Feier ladet das Direktorium der zu gründenden Anstalt auf's Herzlichste ein und weist auf folgende Bekanntmachung hin:

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verläßt den Union-Bahnhof, Canal und Madison Straße, um 1:30 Uhr Nachmittags und hält an folgenden Plätzen:

Clybourn Ave. und Clybourn Place	1:45 Nachm.
Milwaukee und Leavitt Str.	1:50 "
Humboldt Park	2:00 "
Ankunft in Bensonville	2:30 "

Die Rückfahrt von dort erfolgt um 6 Uhr wobei der Zug wieder an den genannten Plätzen hält. Die Rundfahrt kostet 50 Cents.

Die Billets sind bei den Pastoren der evangelischen Gemeinden zu haben und müssen dieselben dann im Bahnhof oder auf dem Zuge gegen andere Fahrkarten umgetauscht werden. Der Austausch geschieht nicht am Billetschalter, sondern durch Komitemitglieder.

Kurz und Neu.

* Frau Anna Glos hat gegen ihren Gatten, den Tischler George Glos, eine Scheidungsklage angestrengt. Die Klägerin behauptet, daß ihr ganzes eheliches Leben eine Kette von Leiden aller Art gewesen sei. Ihr Mann habe sie schon seit Jahren auf's Grausamste behandelt und sie sogar bei einer Gelegenheit mit dem Tode bedroht.

* Vor Richter Glennon erwirkte gestern ein gewisser Jas. Northmore einen Haftbefehl gegen den Oelhändler Arthur W. Glaßco, von Nr. 471 Ogden Ave., wobei er diesen des Erlangens von Geld unter falschen Vorspiegelungen bezichtigt. Der Angeklagte soll den Kläger bei Verkauf einer Geschäftsroute tüchtig hintergangen haben.

* Der bekannte Prozeß der Waldeck-Loge gegen die Großloge der Pythias-Ritter wird am 7. Mai vor Richter Brentano zur Verhandlung kommen. Wie den Lesern der „Abendpost" erinnerlich sein dürfte, handelt es sich bei diesem Prozesse um die Frage, ob die deutschen Logen des Ordens berechtigt sind, ihre Verhandlungen in deutscher Sprache zu führen.

* Frau Katharina Mühlke, die Wittwe des im Jahre 1879 verstorbenen alten deutschen Ansiedlers John H. Mühlke, wurde heute Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung von Freunden und Bekannten auf dem Graceland-Friedhofe zu Grabe getragen. Die Verstorbene nahm einen regen Antheil an Wohlthätigkeits-Unternehmungen und war bei der Gründung des Uhlich'schen Waisenhauses in hervorragender Weise betheiligt.

* Außer den bereits gemeldeten Ernennungen wurden gestern noch folgende Aspiranten durch eine städtische Anstellung glücklich gemacht: John Dwyer von der 9. Ward, Vorsteher des städtischen Wasserleitungsröhren-Departements; J. Graham, Hilfssekretär im Oberbauamt; J. F. Martin, Brückendreher an Rush Str., und P. Gaynor, Brückendreher an Washington Str.

* Ueber die in der Station an Harrison Str. von dem Polizeigerichts-Clerk verfolgte Geschäftsmethode sprach sich Komptroller Wetherell gestern nicht sehr günstig aus. Letzterer betonte, daß er in Zukunft auf einer täglichen Abrechnung bestehen und für alle Polizeigerichte ein praktischeres Buchführungs-System einführen werde.

Feste und Vergnügungen.

Chicago Turngemeinde.

Am nächsten Sonntag Abend, den 5. Mai findet im großen Saale der Nordseite Turnhalle an der N. Clark Straße das jährliche Frühjahrs-Schauturnen, mit nachfolgendem Tanzkränzchen, statt, für welche Gelegenheit der Turnrath und das Vergnügungs-Komite die weitgehendsten Arrangements vorbereitet haben. Wie schon erwähnt, haben die aktiven Turner der Chicago-Turngemeinde bei dem neulichen Wettkampf der „Chicago Athletic Association", woran verschiedene englische Clubs, böhmische und deutsche Turn-Vereine theilnahmen, die meisten Preise und zwar aus 13 die Mehrzahl, 7, errungen; außerdem erhielt ein Turner der Chicago Turngemeinde (Emil Goetz) den besten Gesammtpreis. Für das Schauturnen ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden.

Harmonia-Männerchor der Südseite.

Der obengenannte Verein wird am nächsten Sonntag Abend, den 5. Mai, sein diesjähriges Frühjahrskonzert in der Südseite Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Straße, abhalten. Durch das zielbewußte und eifrige Vorwärtsstreben der Sänger, unter der tüchtigen und energischen Leitung ihres Dirigenten H. C. Gutzwiller, hat sich der Verein zu einem der besten Männerchöre der Südseite emporgearbeitet, so daß den alten Freunden des Harmonia Männerchors im „Town of Lake" ein höchst genußreicher Abend in Aussicht steht. Dies um so mehr, als der Gesangverein „Frohsinn", anerkannt einer der tüchtigsten Männergesangvereine der Stadt, seine freundliche Mitwirkung zugesagt hat. Als Solisten hat das Festkomite den jungen Violinvirtuosen H. Harry Dimond gewonnen, welcher sich durch sein talentvolles Spiel in Chicago rasch die Gunst aller Freunde edler Musik erworben hat. Auch im Uebrigen wird der Verein keine Mühe scheuen, um das Konzert zu einem erfolgreichen zu machen.

Großes Calico-Kränzchen.

Recht vergnügt wird es sicherlich am kommenden Samstage, den 4. Mai, in der böhmischen Halle, Nr. 32—34 Emma Straße, zugehen, woselbst der Frauen-Unterstützungs-Verein „Lassalle" sein zweites großes Calicokränzchen abzuhalten gedenkt. Wer jemals einem der Feste dieses strebsamen Vereins beigewohnt hat, weiß, daß die Mitglieder desselben stets alles in ihren Kräften Stehende thun, um ihren Gästen einige genußreiche Stunden zu verschaffen. Für die bevorstehende Feier sind besondere Arrangements getroffen worden, so daß der Erfolg schon jetzt als gesichert betrachtet werden kann. Der Eintrittspreis — 15 Cents pro Person — ist so gering, daß auch dem Wenigbemittelten die Betheiligung ermöglicht wird.

Picknick der Plattdeutschen.

Am Sonntag, den 16. Juni, wird von den plattdeutschen Gilden Nr. 1, 4, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 20, 24, 34, „Altgeld" und „Männerchor" ein großes Picknick im St. Pauls Park, an der C. M. & St. Paul-Bahn gelegen, abgehalten werden; Billets sind bei allen oben erwähnten Gilden und deren Mitgliedern zu haben. Der Festzug wird an allen Punkten, an dem sich Theilnehmer versammelt haben, anhalten, um dieselben aufzunehmen. Diese Plätze sind auf allen Fahrkarten ersichtlich. Die Abfahrt erfolgt vom Union-Bahnhof; der erste Zug um 9, der zweite um 11 Uhr Vorm. Rückkehr nach Belieben der Festtheilnehmer.

Da allgemein bekannt ist, daß bei den Plattdeutschen stets die größte Gemüthlichkeit herrscht, und der St. Paul Park einer der schönsten Vergnügungsplätze der Nachbarschaft ist (derselbe ist in ungefähr 45 Minuten mit der Bahn zu erreichen), so darf mit Recht erwartet werden, daß dieses Sommerfest eines der schönsten und amüsantesten der Saison ein wird. Eine rege Betheiligung steht darum in sicherer Aussicht.

Großes Mai-Musikfest.

Die Gesangssektion des Turnvereins „Garfield" wird am 25. Mai d. J. in ihrer Halle, Ecke Garfield und Larrabee Str., ein großes Mai-Musikfest nebst Ball veranstalten. Der tüchtige Dirigent des Vereins, Herr M. Schmitthofer, hat es verstanden, die Leistungen des Vereins auf ihre jetzige Höhe zu bringen. Mehrere bedeutende Solisten, sowie befreundete Gesangvereine, werden das Fest unterstützen. In Bezug auf die bevorstehende Mai-Feier sei nur erwähnt, daß die Krönung der Mai-Königin, wie ebenfalls der von den Damen des Vereins neu eingeübte Mai-Tanz mit großartiger Pracht in Szene gesetzt werden sollen. Das Arrangements-Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um die Besucher, bei einer feinen Mai-Bowle, bis zum nächsten Morgen auf's Beste zu amüsiren.

Preiskegeln und Schauturnen des National Turnvereins.

Allen Keglern von Chicago wird in nächster Zeit die beste Gelegenheit geboten, durch ihre Kunst einen werthvollen Preis zu erringen. Der National Turn-Verein veranstaltet nämlich seit einigen Tagen ein Preiskegeln, welches auf den beiden Bahnen des Herrn Chas. Starck, 253 Blue Island Ave., nahe 12. Straße, abgehalten wird. Die 15 Preise, welche von $5 bis zu $50 rangiren, werden sämmtlich in baarem Gelde ausbezahlt, und es sollte deshalb kein Kegler versäumen, sein Glück und seine Kunst bei dieser Gelegenheit zu probiren. Für 50 Cents darf man 6 Kugeln werfen. Das Preiskegeln hat am Samstag, den 27. April, Nachmittags 1 Uhr, seinen Anfang genommen, und soll an jedem Tag bis zum Samstag, den 4. Mai, von 1 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts fortgesetzt werden. Am Sonnabend d. 4. Mai findet von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends das Abkegeln statt. Die Preisvertheilung erfolgt am 4. Mai Abends bei dem Frühjahrs-Schauturnen des Vereins, das in der Apollo Halle, Nr. 260—262 Blue Island Ave., nahe 12. Straße, abgehalten wird. Zu diesem Schauturnen, für welches ein jeder Kegler eine Freikarte erhält, ist ein an allerlei interessanten Abwechslungen reiches Programm aufgestellt worden. Die Gönner der Turnerei sollten sich recht zahlreich zu diesem Schauturnen einfinden, um so mehr, da der Reinertrag zum Benefiz der aktiven Turner des Vereins bestimmt ist. Die Komites für beide Festlichkeiten sind schon seit Wochen eifrig beschäftigt, um dieselben zu erfolgreichen Unternehmungen zu gestalten. Der Eintrittspreis für das Schauturnen beträgt 25 Cents pro Person; Mitglieder der Turnvereine haben freien Eintritt. Näheres besagt die Anzeige in diesem Blatt.

Ein schlauer Schachzug.

Alderman Coughlin bezeichnet die in der letzten Stadtrathssitzung auf Ald. Hepburns Antrag angenommeene Resolution, welche der Illinois Central Bahngesellschaft das Recht der Anlage einer eisernen, für Fußgänger bestimmten Brücke über ihre Geleise in der „Lake Front" verleiht, als einen schlauen Schachzug der besagten Gesellschaft, um die Tieferlegung ihrer Geleise zu vereiteln. Ober-Baukommissär Kent wird übrigens die Erlaubniß zum Bau der Brücke nicht eher ertheilen, als bis er die ganze Angelegenheit genau geprüft hat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Edward Rapp im zarten Alter von 8 Monaten 14 Tagen, am 30. April sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 2. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 288 Dayton Str., nach Graceland.
Chas. Rapp, Karoline Rapp, Eltern.

Todes-Anzeige.

Gestorben am Montag, den 29. April, Abends 5½ Uhr, unser einziger Sohn Alphons Rick, im Alter von 14 Jahren 5 Monaten und 9 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Mai, Nachmittags 1 Uhr, von Lane Park Kirche aus nach Rose Hill. Die trauernden Eltern
Gustav und Helene Rick.
410 Roscoe Str., Lake View.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziger, lieber Sohn Otto Nicolay im 22. Lebensjahr nach schwerem Leiden am 30. April sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Mai, vom Trauerhause, 522 W. 13. Str., aus nach Waldheim, um 1 Uhr Mittags. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Julius und Christiana Nicolay, Eltern.
Clara, Louise, Emma, Martha, Johanna, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Gottfried Zerell, im Alter von 47 Jahren, am 29. April, 5 Uhr Nachmittags, nach langem, schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Mai, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 466 N. Lincoln Str., nach dem Waldheim Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen dmi
Julia Zerell, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: April, 28. 1895, William Hoff, geliebter Gatte von Francis Hoff und Vater von Mary, Elgra, Therese, Peter und Annie Hoff. Beerdigung: Donnerstag, den 2. Mai, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 3754 Emerald Ave., nach St. Boniface. dmi

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Ottumwa, Ja., stand gestern das Thermometer eine Zeit lang auf 92 Grad!

— Auf den Höhen südlich von Baraboo, Wis., sind wieder verheerende Waldbrände ausgebrochen.

— Die „Minnesota Iron Co." hat wie aus Tower, Minn., gemeldet wird, die Löhne ihrer tausend Grubenarbeiter freiwillig um 10 Prozent erhöht.

— Aus Mexiko kommt die erfreuliche Meldung, daß das Unwesen der „Stiergefechte" daselbst auf dem letzten Loche zu pfeifen scheint.

— Der betagte Landwirth John Lichter in der Nähe von Waucoma, Ja., beging in einer durch Krankheit verursachten Wahnsinnsanwandlung Selbstmord durch Erhängen.

— In Milwaukee wurde die Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft zur Zahlung von $5000 Schadenersatz an John Archer verurtheilt, welcher aus einem Straßenbahn-Wagen „hinausgeschmissen" worden war.

— Das Abgeordnetenhaus der New Yorker Staatslegislatur hat den Senats-Zusatz zu der Vorlage, welche die Absetzung New Yorker Polizeibeamten betrifft, mit 36 gegen 17 Stimmen, zugestimmt.

— Der bisherige dänische Gesandte in unserer Bundeshauptstadt, Graf v. Reventlow, wird als dänischer Gesandte nach Rom gehen. Zu seinem Nachfolger ist M. C. Brun bestimmt, welcher bisher Sekretär der dänischen Gesandtschaft in Paris war.

— Der 21jährige Harry Slawson in Stoughton, Wis. (im County Dane) brannte mit der 15jährigen Grace McFarland durch, und das Paar wurde in Beloit verheirathet. Die verfolgende Schwiegermutter kam zu spät und söhnte sich hinterher mit den Neuvermählten aus.

— In Ashland, Wis., erregt das Schicksal des Hrn. Trush augenblicklich großes Interesse. Trush hatte sich (wie es scheint, in somnambulen oder schlafwachen Zustande) durch das Hirn geschossen, die Kugel, welche durch den Mund eindrang, kam oben wieder heraus, und er ist noch immer am Leben.

— Zu Monmouth, Jll., wurde Dr. James Stothers unter der Anschuldigung verhaftet, ärztliche Praxis ohne die zunftgesetzliche Lizens hierzu betrieben zu haben. Stothers stellt die Theorie auf, daß alle Krankheiten ursprünglich aus den Knochen kämen, und behandelt daher stets diese.

— Der 50jährige James Young tödtete in Hoosierville bei Brazil, Ind., seine 45jährige Gattin, die seit sechs Monaten getrennt von ihm bei ihren Schwiegereltern lebte, und beging dann Selbstmord, nachdem er in seine Wohnung im Courthaus zu Brazil, Ind., zurückgeritten war, als dessen Pförtner er amtirte. Die grausige That war sorgfältig vorbereitet, und Young hatte auch mit einem Leichenbestatter alle Abmachungen für das Begräbniß seiner Leiche getroffen.

— In Louisville erschoß Fulton Gordon seine Gattin und deren Galan, Archie D. Brown (den Sohn und Privatsekretär des Staatsgouverneurs von Kentucky), in einem berüchtigten Hause, wo er Beide auf ehebrecherischem Verkehr ertappt hatte, nach einem gräßlichen Kampfe. Die Geschichte erregt gewaltiges Aufsehen, da alle Betheiligten und ihre Verwandten hervorragende Persönlichkeiten sind. Allgemein sympathisirt das Publikum mit Fulton Gordon, welcher unter einer Todtschlags-Klage verhaftet wurde.

— Die Regierung der zentralamerikanischen Republik Nicaragua hat jetzt den Ver. Staaten und Großbritannien erklärt, daß sie bereit sei, die von Großbritannien als Entschädigung geforderten $77,500 fünfzehn Tage, nachdem die britischen Kriegsschiffe den Hafen von Corinto verlassen haben würden, in London zu zahlen, und hat in dieser Beziehung sehr bestimmte Garantien gegeben. Man glaubt, daß durch dieses Verfahren der nicaragua'schen Regierung alle weitere Verantwortlichkeit für die Fortdauer der Wirren auf England abgewälzt wird.

— Aus Fort Scott, Kans., wird gemeldet: Noah Strevil wurde von der Anklage, seinen Vater Stewart Strevil ermordet zu haben, freigesprochen. Wie früher erwähnt, wurde die Ueberzeugung seiner Schuld dadurch erschüttert, daß eine als Hellseherin bekannte Frau in Topeka, Kans., welcher einige mit dem Verbrechen in Verbindung stehende Gegenstände übersandt worden waren, sehr detaillirte, auf eine ganz andere Spur hinweisende Angaben darüber machte. Bemerkenswerth an dem Fall ist besonders, daß zum ersten Male in der neueren Kriminalgeschichte, die Anwälte einer der beiden Parteien ganz öffentlich die Dienste einer solchen Hellseherin in Anspruch nahmen.

Ausland.

— Die junge Zarin von Rußland sieht ihrer Entbindung entgegen.

— Der „Reichsanzeiger" in Berlin verkündet, daß der bekannte Afrikaforscher Major Wißmann zum Gouverneur von Deutsch-Afrika ernannt worden ist.

— Eine Feuersbrunst im Psamatia-Viertel der türkischen Hauptstadt Konstantinopel vernichtete 119 Wohnhäuser und 5 Läden. Die zerstörten Gebäude waren meist von Armeniern und Griechen bewahrt gewesen.

— Im Dorfe Brzezinka, im schlesischen Regierungsbezirk Oppeln, sind durch eine riesige Feuersbrunst 65 Häuser zerstört worden, und drei Personen — mindestens — kamen in den Flammen um. 80 Familien sind jetzt obdachlos.

— Der Ausschuß der Gewerkschaftsverbände in Berlin entwarf eine Resolution, welche sämmtlichen deutschen Gewerkschaftsverbänden zur Maifeier unterbreitet wurde. Diese Resolution verlangt: Einführung des 8stündigen Arbeitstages, Abschaffung der Kinderarbeit, besondere Schutzmaßregeln für Arbeiterinnen und Beschützung aller Arbeiter überhaupt.

— Einer Depesche der Londoner „Times" aus Hiogo, Japan, zufolge sammeln sich ausländische Kriegsschiffe in verschiedenen japanischen Häfen an, und haben französische Fahrzeuge Ordre bekommen, sich auf alle Fälle bereit zu halten. — Es heißt, Spanien werde sich dem Protest von Rußland, Deutschland und Frankreich gegen die japanisch-chinesischen Friedensbedingungen anschließen.

Lokalbericht.

Gestrige Unfälle.

Ein trauriges Ende fand gestern Abend der erst 13 Jahre alte John Wolf, dessen Eltern an Centre Avenue und 13. Str. wohnen. Als der Knabe nämlich am Fuße der 15. Str. die Geleise der Illinois Central-Bahn überschritt, wurde er plötzlich von einer Rangirlokomotive erfaßt, unter die Räder geschleift und auf der Stelle getödtet. Man schaffte die schrecklich verstümmelte Leiche nach der County-Morgue.

Die 4 Jahre alte Ruby Fay stürzte gestern Nachmittag aus einem Fenster des zweiten Stockwerks ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 625 W. 43. Str., auf das Straßenpflaster hinab und trug hierbei schwere innere Verletzungen davon.

Auf entsetzliche Weise verunglückte gestern Nachmittag der 35 Jahre alte Arbeiter J. Dalle in der Eisengießerei von Henry Roß & Co., Nr. 985 Kimball Ave. Er hatte am Schmelzkessel zu thun, glitt hiebei plötzlich aus und stürzte kopfüber in das siedendheiße Metall. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein, und die Ueberreste des Unglücklichen wurden später nach Michells Morgue, Nr. 1223 Milwaukee Ave., geschafft. Die Angehörigen von Dalle wohnen in dem Hause Nr. 974 Hancock Ave.

Während sie auf der Veranda ihrer elterlichen Wohnung, im dritten Stockwerk des Hauses Nr. 823 Dickson St., spielte, rollte gestern Abend die zwei Jahre alte Anna Hansen die Treppe hinab und wurde innerlich schwer verletzt. Man zweifelt an dem Aufkommen des Kindes.

Mit schweren Quetschungen und erheblichen inneren Verletzungen, die er sich gestern Abend in dem Steinhauerhof der „Western Stone Company", an der Kreuzung der Hobie Str. und der C., M. & St. Paul-Bahn, zuzog, liegt der 8 Jahre alte Albert Oller in der elterlichen Wohnung, Nr. 39 Elm Str., darnieder. Der bedauernswerthe Knabe wurde von einem Felsblock, der umstürzte, erfaßt und mit voller Wucht zu Boden geschleudert, wobei es noch ein Wunder zu nennen ist, daß er überhaupt mit dem Leben davongekommen.

Der „Times-Herald" und Herr Kohlsaat.

Wie verlautet, hat Herr H. H. Kohlsaat jetzt auch den Aktienantheil des Herrn H. W. Hawley, welcher unter dem verstorbenen James W. Scott verantwortlicher Redakteur am „Times-Herald" war, käuflich an sich gebracht. Es heißt, daß er gestern die Aktien des Letzteren zum Betrage von $265,000 aufgekauft hat. Hr. Kohlsaat ist somit Eigenthümer von $975,000 Aktien des gesammten $1,000,000 betragenden Aktienkapitals; die wenigen übrigen Aktien befinden sich in den Händen der Wittwe Scott. Man sagt, das Herr Kohlsaat dem verantwortlichen Redakteur die Stelle als Herausgeber der Zeitung anbot, doch zog Herr Hawley es vor, seinen Antheil zu verkaufen, weil er mit der politischen Richtung des „Times-Herald" nicht einverstanden ist.

Die Sonntagsfrage.

Rev. Clark, der bekannte Führer der Sonntags-Fanatiker, stattete gestern dem Polizeichef Badenoch einen Besuch ab, um die Ansichten desselben in Bezug auf Schließung der Wirthschaften am Sonntag zu erfahren. Hr. Badenoch soll dem frommen Herrn mitgetheilt haben, daß er vorläufig noch Sachen von größerer Wichtigkeit zu erledigen habe und sich daher jetzt nicht mit der Sonntagsfrage befassen könne. Wenn die Bürger wirklich die Schließung der Wirthschaften am Sontag wünschten, dann sollten sie sich zunächst an den Stadtrath wenden.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Arbeits-Einstellung.

Weil die Ziegeleibesitzer in Bernice sich weigern, den Tagelohn der an den Ziegel-Preßmaschinen angestellten Knaben von $1.20 auf $1.44 zu erhöhen, legten gestern vierhundert Arbeiter und Knaben die Arbeit nieder. Zu irgendwelchen Streik-Unruhen ist es bis jetzt nicht gekommen.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIDELITY AND DEPOSIT COMPANY, of Baltimore, in the State of Maryland, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 541,577.73
State, City, County and other Bonds		206,302.00
Other Corporation Stocks		9,200.00
Cash on hand and in Bank		44,275.15
Premiums in course of collection and transmission		14,741.64
Bills receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		9,964.88
Total Assets		$ 826,062.40
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$8,779.67	
Net amount of unpaid Losses		$ 8,779.67
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		97,432.84
Due for Commissions and Brokerage		2,470.88
Total Liabilities		$ 108,683.39
INCOME.		
Premiums received during the year, cash		$ 168,396.71
Interest & dividends rec. during the year		10,449.66
Rents received during the year		5,758.00
Amount received from all other sources		17,881.71
Total income		$ 202,486.08
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 24,631.27
Commissions and Salaries paid during the year		37,429.85
Taxes paid during the year		8,618.95
Amount of all other expenditures		14,711.68
Total expenditures		$ 85,391.75
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$2,097,181.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 16,306.24
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 2,460.37
Total amount of Risks outstanding		$27,330,074.79

EDWIN WARFIELD, President.
HERMAN E. BOSLER, Secretary.

8

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1895. THOS. M. DOBBIN,
A Commissioner of Deeds, for the State of Illinois,
[Seal.] residing in Baltimore City, Maryland.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MERCANTILE FIRE AND MARINE INSURANCE COMPANY, of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 400,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 93,000.00
Railroad Bonds and Stocks		142,560.00
State, city, county and other bonds		22,125.00
Bank Stocks		275,777.00
Cash on hand and in Bank		21,040.82
Interest due and accrued		1,790.09
Premiums in course of collection and transmission		21,660.06
Bills receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		1,661.68
Total assets		$ 579,614.65
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$ 6,748.35	
Losses resisted by the Company	3,000.00	
Net amount of unpaid Losses		$ 9,748.35
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		139,749.65
Due for Commissions and Brokerage		3,507.18
All other liabilities		4,132.36
Total Liabilities		$ 157,137.54
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 168,961.68
Interest and dividends received during the year		22,821.29
Total Income		$ 191,782.97
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 110,989.24
Dividends paid during the year		22,127.00
Commissions and Salaries paid during the year		52,157.43
Taxes paid during the year		4,783.92
Amount of all other expenditures		15,319.13
Total Expenditures		$ 205,376.72
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$2,770,219.00
Total Premium received during the year in Illinois		$ 28,966.72
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 91,322.67
Total amount of Risks outstanding		$35,971,359.00

GEO. R. ROGERS, President.
JAMES SIMPSON, Secretary.

7

Subscribed and sworn to before me this 22nd day of January 1895. JAMES G. FREEMAN,
[Seal.] Notary Public.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	a11.35 N	1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0[illegible] V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 N
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

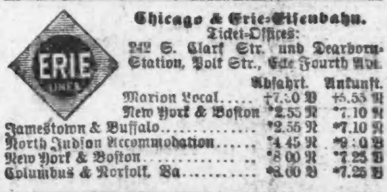
* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 V



Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*[illegible] V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	*	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	[illegible]	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	†	6.00 PM	8.45 AM

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—The Passing Show
Columbia—New Boy.
Hattons Opera Pavillon—Vaudeville.
Grand Opera House—A Black Sheep.
Hoplins—Vaudeville.
Haymarket—The irish Artist.
Hooleys—Nat. C. Goodwin.
Lincoln Park Th.—Young Mrs. Winthrop.
McVickers—Linsey Woolsey.
Schiller—Daughter of Eve.
Tattersall—Ringling Bros.

Pensionsausdauer.

Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg oder „Revolutionary War“ ist im Jahre 1782 zu Ende gegangen. Dieser Tage ist die letzte der Personen aus dem Leben geschieden, die auf Grund jenes Krieges Pension bezogen. Erst 113 Jahre nach Schluß jenes Krieges haben somit die daraus erwachsenen Pensionszahlungen aufgehört.

Die Theilnehmer des Krieges sind natürlich alle längst zu ihren Vätern versammelt worden. Auch ihre Nachkommen sind zumeist ihnen nachgefolgt; und die noch übrigen sind zwar Waisen aber keine Waisenkinder mehr, als welche sie vielleicht früher eine Unterstützung erhalten haben. Seit langen Jahren hat, wie es nicht anders sein konnte, die Pensionsliste des „Revolutions-Krieges“ ausschließlich aus Wittwen bestanden.

Die letzte dieser „revolutionären Wittwen“, deren Ableben jetzt gemeldet wird, hat ein Alter von 91 Jahren erreicht. Im Jahre 1824, als 20jähriges junges Blut, hat sie einen der Veteranen des Krieges geheirathet, der damals mindestens ein Sechziger gewesen sein muß. Ob sie ihn geheirathet aus Liebe zu ihm oder aus Liebe zu seiner Pension, darüber vermelden die Berichte nichts. Jedenfalls ist die Zahl junger Frauen, die sich durch die Ehe mit einem alten Soldaten eine lebenslängliche Versorgung auf Regierungsunkosten zu verschaffen suchten, in jener Zeit nicht gering gewesen und sie ist seither gewiß nicht geringer geworden. Auch sind die heutigen Veteranen vermuthlich nicht ehescheuer als die früheren und es werden viele von ihnen nicht abgeneigt sein, sich den Abend ihres Lebens durch ein junges Weibchen erheitern zu lassen. Daß ihre Wittwen minder langlebig sein werden als die ihrer Vorgänger ist gleichfalls nicht anzunehmen.

Man kann nun auf Grund der gemachten Erfahrung ungefähr berechnen, wie lange die Pensionszahlungen auf Grund der bestehenden Gesetze noch fortdauern werden. Ungefähr um's Jahr 1925 dürften die Pensionäre des Krieges von 1812 aussterben, von denen am Schluß des letzten Regierungsjahres noch 45 Invaliden und 4447 Wittwen auf der Liste standen. Vom Kriege mit Mexiko, dessen Pensionsliste nach dem letzten Bericht 13,461 Invaliden und 7686 Wittwen umfaßte, wird etwa ums Jahr 1960 die Rechnung geschlossen werden können. Was die Pensionszahlungen auf Grund des Bürgerkrieges betrifft, die heute an etwa 910,000 Personen geleistet werden, so kann deren Ende nicht vor [illegible] erwartet werden. („Anz. d. W.“)

Der Rückgang der Preise.

Edward Atkinson, der bekannte amerikanische National-Oekonom, zeigt in einem längeren Aufsatz im „Forum“ an zahlreichen Beispielen, wie der Preisrückgang aller großen Stapelartikel, der landwirthschaftlichen sowohl wie der Industrie-Erzeugnisse, sich unabhängig von der Entwerthung des Silbers vollzogen hat und hauptsächlich in der Verbilligung der Herstellungs-Methoden und des Transports, in der Erschließung neuer Produktionsgebiete und der daraus sich ergebenden, oft bis zur Ueberproduktion geführten Produktions-Vermehrung seine Erklärung findet. Die preismindernden Einflüsse — schreibt er u. A. — haben sich seit 1872 hauptsächlich in Getreide und Zucker geäußert, denn von da ab datirt die Erschließung unserer einheimischen Weizen-Produktions-Gebiete durch Schienen- und Wasserwege. Dazu kam die Verbilligung der Kosten infolge der Erfindungen im Maschinenwesen, wie denn im ganzen Mühlenbetrieb z. B. eine gründliche Aenderung erfolgte. So kam es, daß der Weizenversandt von Minnesota oder Dakota nach London oder Liverpool heute nur noch halb so viel wie 1870 kostet. Im Zucker haben entsprechende Veränderungen in Herstellung und Verarbeitung stattgefunden, wobei außerdem die Aufhebung schwerer Zölle in Großbritannien und zeitweise auch bei uns in Betracht zu ziehen ist. Aehnliche Einflüsse können für die übrigen Nährmittel verzeichnet werden. Auch hier aber hat das Wachsthum der Kaufkraft des Volkes ein gewisses Gegengewicht gegen die preismindernden Faktoren gebildet.

Was Wolle und Baumwolle betrifft, so steigerte unser Bürgerkrieg den Preis der letzteren hier wie in England bis auf $1.90 das Pfund, und Wolle erreichte wegen des Kriegsbedarfs an Wollfabrikaten eine unglaubliche Höhe. Das Ende des Krieges, welcher die Zahl der freien Arbeiter durch Ausrottung der Sklaverei beträchtlich vermehrte, führte zugleich auch einen umfangreicheren Gebrauch von Werkzeugen 2c. herbei, insofern diese den Sklaven zuvor nur beschränkt anvertraut worden waren, nun aber seitens sämmtlicher Arbeiter allgemein benützt wurden. Die früher unverwerthet gebliebenen Nebenerzeugnisse der Baumwollkultur ferner wuchsen bis heute auf einen jährlichen Ertrag von $30,000,000 an. Die zuvor unbedeutende Wollproduktion Australiens überragt zur Zeit die aller übrigen Länder. Verbesserungen unermeßlicher Tragweite sind in der Fabrikationstechnik aufgekommen.

— Mehr als das. — Erster Student: „Ist Deine Uhr eine Anker?“ — Zweiter Student: „Mehr als das! Sehr oft ist die Uhr ein Rettungsanker!“

Vom russischen Panama.

In russischen Hofkreisen verlautet, wie aus St. Petersburg berichtet wird, zu der Affaire Annenkow, daß der Zar sich wahrscheinlich damit begnügen werde, dem Geneal Annenkow für die Unregelmäßigkeiten, die er sich bei der Leitung der öffentlichen Nothstandsarbeiten zu Schulden kommen ließ, einen strengen Verweis zu ertheilen. In einflußreichen militärischen Kreisen werden jedenfalls in dieser Richtung große Anstrengungen gemacht, da man General Annenkow, der Mitglied des Kriegskonseils ist, nicht gänzlich fallen lassen möchte. Als Milderungsgrund wird in diesen Kreisen angeführt, daß sich auch die untergeordneten Organe der Verwaltung der öffentlichen Nothstandsarbeiten großer Mißbräuche schuldig gemacht hätten. Der Kern der Sache scheint der zu sein, daß man Bedenken zu hegen scheint, einen so hohen Würdenträger, wie Annenkow, vor Gericht zu ziehen und damit auch vor dem russischen Publikum eine Reihe von Mißständen bloszustellen. Von den russischen Blättern haben bisher fast nur die „Moskowskija Wjedomosti“ von den in den ausländischen Journalen gegen Annenkow erhobenen Beschuldigungen Notiz genommen und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß Annenkow zu seiner Rechtfertigung selbst das Wort ergreifen möge.

Bismarck als Ehrenschulze.

Die besonders durch ihren Gemeindepoeten Viktor Scheffel in weiteren Kreisen bekannt gewordene feuchtfröhliche „Gemeinde Gabelbach“, auf dem Kickelhahn bei Ilmenau, welche im Jahre 1859 vom Justizrath Schwanitz und einer Anzahl Forstbeamten begründet wurde, ihre Chronik aber bis auf Kaiser Heirnich I., den „Städtegründer“, zurückführt, hatte mit Rücksicht auf diese altehrwürdige und hohe Abstammung dem Fürsten Bismarck die Würde eines „Ehrenschulzen“ angeboten. Von dem Fürsten ist nunmehr die Annahme-Erklärung in folgendem Schreiben aus Friedrichsruh eingetroffen: „Euer Hochwohlgeboren gefälliges Schreiben habe ich mit verbindlichstem Danke erhalten. Ich fühle mich hochgeehrt durch die Verleihung des Amtes eines Ehrenschulzen Ihrer alten Gemeinde. Ich bedauere, daß ich selber nicht ebenso förderlich sein kann, wie mein ruhmreicher Vorgänger aus unserer großen Kaiserzeit, aber die Liebe zum Walde theile ich mit ihm und mit Ihnen. v. Bismarck.“

Lokalbericht.

Hörbers Halle.

In diesem Theater findet am nächsten Sonntag eine Extra-Vorstellung statt, in der Frl. Hedwig Lange, die hochbegabte und beliebte erste Liebhaberin, zum letzten Male auftreten wird, da sie Chicago verläßt und nach Deutschland zurückkehrt. Direktor Jean Gradt hat in seiner bekannten Liebenswürdigkeit und Generosität Frl. Lange ein „Abschieds-Benefiz“ bewilligt, da ihr erstes Benefiz, welches bekanntlich am 27. Januar stattfand, in Folge der damals wahrhaft sibirischen Kälte keinen pekuniären Erfolg hatte. Frl. Hedwig Lange hat sich während ihres hiesigen Engagements nicht nur als vortreffliche Schauspielerin bewährt, sondern auch außerhalb der Bühne durch ihr bescheidenes und anspruchsloses Wesen viele Freunde erworben, die ohne Zweifel am nächsten Sonntag durch ein ausverkauftes Haus der scheidenden Künstlerin beweisen werden, wie hoch dieselbe in ihrer Gunst steht. Zur Aufführung kommt das ausgezeichnete deutsch-amerikanische Volksstück: „Der entlassene Sträfling“ oder „Ticket of leave man“, von J. Taylor, ein Stück, das überall, wo es gegeben wurde, stets brechend volle Häuser erzielte. Auf den verschiedenen englischen Bühnen dieses Landes hat genanntes Stück Monate hindurch auf dem Repertoir gestanden und ist immer und immer wieder gegeben worden. Frl. Lange hat daher mit der Wahl dieses Stückes einen ganz vorzüglichen Griff gethan. Die Besetzung der Hauptrollen liegt in den Händen der Benefiziantin, der Damen Lukas und Werner und der Herren Schildgen, Holthaus, Felix, Kraus, Bauer und Siepel als Gast. Direktor Jean Gradt wird für die Anschaffung der nöthigen Szenerien Sorge tragen, und als Regisseur dieser Vorstellung wird Hr. Franz Holthaus fungiren.

* Ein gewisser Michael Fedorski berichtete gestern auf der Polizeistation an der 35. Str., daß während der vergangenen Nacht sein in dem Hause Nr. 3116 Laurell Str. befindlicher Laden von Einbrechern heimgesucht worden sei, die Waaren im Werthe von $50 gestohlen hätten. Bisher sind keine Verhaftungen vorgenommen worden.

* Abraham E. Frankland, der langjährige Vorsteher des Departements für öffentlichen Schulzwang, ist gestern Nachmittag in der Wohnung seines Sohnes, Nr. 4718 Champlain Ave., nach längerer Krankheit an Blutvergiftung gestorben. Die Beerdigung findet morgen Mittag vom Sinai-Tempel, 21. Str. und Indiana Ave., aus nach Mount Maarly statt. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und sechs Söhne, von denen zwei verheirathet sind.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge ungefähr 18 Jahre der das Grocerygeschäft versteht, nachzufragen 210 Belmont Ave. mido

Verlangt: Ein starker Mann der Willens ist an Carousel zu arbeiten. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Abends, 220 West Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Weinküfer, der Rheinwein zu behandeln versteht. 57 W. Washington Str.

Verlangt: Starker junger Mann in Brodbäckerei. 3010 S. Park Ave.

Ein knappes Entkommen.

Sein Katarrh hatte seine Lungen erreicht

und würde sicherlich zu einer gefährlichen Lungenkrankheit geführt haben, wenn nicht rechtzeitig eingeschritten worden wäre ehe es zu spät war. Die Symptome die das vorgeschrittene Stadium des Katarrh bezeichneten, waren wie folgt: Ein fortwährendes Würgen, Spucken und Auswerfen von der Kehle und Nase, der während der Nacht in die Lungenröhren tropfte und da sein Gift ablagerte, dadurch das Fundament zu weiteren Leiden legend. Die Schwierigkeit beim Athmen und der Verlust an Gewicht verursachte ihm weitere Unruhe. Da er wußte daß die Symptome auf Auszehrung deuteten und da er keinen Klimawechsel vornehmen konnte, begab er sich in die Behandlung des Spezialisten für Lungenkrankheit, jetzt im Medical Council 84 Dearborn Straße, wo für Lungenkrankheiten keine Medizin dem Magen zugeführt, sondern wo Prof. Koch's deutsche Einathmungs-Methode angewandt wird. Er sagt:

„Da ich geheilt bin, wie oben gesagt, setze ich meinen Namen hierunter als weiteren Beweis der wunderbaren Heilungen die durch die Aerzte des Medical Council erreicht wurden. Seit ich geheilt bin, habe ich an Fleisch zugenommen und erkälte mich fast nie und fühle mich wie neugeboren. Meine Nervosität ist ebenfalls verschwunden.“

G. F. Hummel,
46 N. May Str.

Zehn Jahre in Chicago haben die Aerzte des Medical Council in den Stand gesetzt, hunderte von Zeugnissen von in Chicago geheilten Patienten zu liefern. Viele Fälle wurden veröffentlicht und Hunderte liegen in der Office zur Einsicht auf für Jeden, der vorsprechen will. Alles, was wir verlangen ist, kommt und überzeugt Euch von ihrer Echtheit. Wir garantiren, Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie, Bronchitis, Asthma, Geschwulst und und Hämorrhoiden, Brüche und Krankheiten der Nerven; des Blutes, der Leber, Nieren und des Unterleibs zu heilen. Konsultation und Untersuchung ist frei; ebenso eine Behandlung zum Beweis dieses erfolgreichen Verfahrens.

Unser Motto ist: Eine Lebenszeit der Heilung einer einzigen Krankheit gewidmet. Briefliche Behandlung.

Die Doktoren Davis, Freeman, Clark, Anderson, Parsons, McMichael und Richardson.

Unser Sanitarium und Offices sind 84 Dearborn Str. Der dritte und vierte Flur sind die Councilräume für über 100 Chicagoer Mediziner und Wundärzte.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Kuchenbäcker der allein schaffen kann. 396 W. Division Str.

Verlangt: 2 Abbügler an Shopröcken. 375 West Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 4306 State Str.

Verlangt: Painters. 157 Flourney Str., zwischen Leavitt und Oakley Str.

Verlangt: 5 gute Rockschneider und 3 Helfer; guter Lohn, stetige Arbeit. 65 Emma Str. mdo

Verlangt: Gärtner. 3911 Cottage Grove Ave. md

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren, welcher etwas von Buchführung versteht, in einem Zeitungs-Geschäft. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher schon in einem Treibhause gearbeitet hat; muß mit Blumen umzugehen verstehen. Nachzufragen C. Naslund, Ecke Montrose und Robey Str.

Verlangt: Ein junger fleißiger Mann als Bartender im Saloon; gute Referenzen verlangt. Vorzusprechen Nr. 897 W. 12. Str.

Verlangt: Junger lediger Mann um ein Expreßwagen zu treiben; muß etwas Kaution stellen. 48 Hull Str., hinten.

Verlangt: Junger Mann als Saloon-Porter; muß am Tisch gut aufwarten können. Nur solche mögen vorsprechen. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Schlosser oder Eisenarbeiter; kann guten Lohn bekommen, wenn eingeübt. 4015 Dearborn Str.

Verlangt: Black-Schmied. 201—203 W. Division Str.

Verlangt: Presser an Röcken. 264 Rumsey Str., nahe Jane.

Verlangt: Wagenmacher und Schmied. Unverheiratheter vorgezogen. Ogden Ave., Hawthorne, Ill. G. A. Stubner. mdo

Verlangt: Sofort, Koch für ein Restaurant. Vorzusprechen 184 Quincy Str.

Verlangt: Ein Butcher und Wurstmacher. 231 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Junge der Fleisch schneiden und mit Pferden umgehen kann. Meat-Market, 108 Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge, der mit Pferden umzugehen weiß. 472 North Park Ave.

Verlangt: Ein Junge um am Milchwagen zu helfen. 243 Townsend Str.

Verlangt: Vorbügler an Röcken. Guter Lohn. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Porter. 490 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider. 283 N. Ashland Ave.

Verlangt: Einige gute Nähmaschinen-Verkäufer; bezahle Gehalt oder Kommission. Nachzufragen: Morgens von 8—9 Uhr, bei A. H. Wagner, 205 E. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Carpet- und Rug-Weber und Schneider; stetige Arbeit. J. C. Meyers & Co., 3306 State Str. —ja

Verlangt: Ein erster Klasse Painter. H. Uhlhorn, Elmhurst, Ill. dimi

Verlangt: Cake- und Brodbäcker und ein Junge in einer Bäckerei zu helfen. 1450 W. Madison Str. dmi

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparaturen. 942 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Ein deutscher Groceryclerk. 427 N Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln an feinen Shopröcken und einer zum Vorbügeln. 850 W. North Ave., im Hinterhaus. dmi

Verlangt: 50 gute deutsche Agenten, um unsere Spezialität einzuführen. Verkauft sich leicht und kein sprechen nöthig. Ein Dollar bringt 5—6 Dollars täglich. Nähere Auskunft bei Columbia Chemical Co., 69 Dearborn Str., R. 16. —do

Verlangt: Guter Trimmer; muß mit Shopröcken umzugehn verstehn und nüchtern sein. 23—25 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str. —mi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen; leichte Arbeit, guter Lohn. 258—260 E. Division Str.

Verlangt: Taschenmädchen an Hosen. 34 Julian Str. dmdo

Verlangt: 25 gute Maschinenmädchen und Handmädchen. 130 Samuel Str., 2. Floor. mdo

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen- und Zuschneidenlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Hand- und Maschnen-Näherin, um an Hosen zu arbeiten und zum Lernen. Kahn, Schoenbrun & Co., Room 620, Union Bldg., Madison, Ecke Market Str. mdfr

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen im Geschäft und außerhalb zu arbeiten. Columbus Shirt Co., 154 5. Ave. —ja

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kostüm-Westen. 409 Washburn Ave. —fr

Verlangt: Gute geübte Kleidermacherin und 4 Mädchen zum Lernen. 114 Canalport Ave. mdfr

Verlangt: Putzmacherin; nur eine gute braucht nachzufragen. Hauck, 1027 Lincoln Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Knabenröcken. 80 Brigham Str.

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei Kleidermacherin, welches etwas nähen kann: Bezahlung während der Lehrzeit. 525 North Park Ave.

Verlangt: Gutes Handmädchen an Röcken zu helfen. 2333 S. Canal Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave.

Verlangt: Einige Maschinenmädchen an Kniehosen zu arbeiten. 487 Blue Island Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. 1mi1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 N. Franklin Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2. Zu erfragen sofort. 532 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen; muß auch behilflich sein in der Hausarbeit. 701 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Harrison, 396 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit 218 North Ave.

Wenn andere fehlschlagen, konsultirt



DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als

Chicagos bedeutendster und erfolgreichster Spezialist

wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase. Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

Geheime Krankheiten, Eitern, Strikturen, Gonorrhoea, Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei jungen und älteren Männern. Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, nervöse Schwäche, nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Finnen, Schüchternheit, Verlust der Energie, körperliche und geistige Schwäche.

Damen welche an irgend einer der vielen ihnen eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Ill. 7nomifij

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Washington Boulevard. dui

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 386 North Ave., im Store. dimi

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 154 Clark Str. dimi

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit eine zum Kochen. A. Stein 95 S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 71 Potomac Str., nahe Robey Str., 1. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1434 Diversey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 113 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Diningroom-Arbeit. 158 Centre Str.

Verlangt: Haushälterin, kann Kind haben. Viele Mädchen für irgend eine andere Arbeit. Stadt und Land; guter Lohn. Stellen frei. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen in der Hausarbeit behilflich zu sein: 2 in Familie. Muß englisch sprechen. 304 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 205 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $3 die Woche. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 200 E. North Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 32 Le Moyne Str., nahe Wicker Park. mdo

Verlangt: Ein protestantisches Mädchen zum Geschirrwaschen; muß englisch sprechen. 53 Wells Str.

Verlangt: Gutes deutsches oder deutsch-amerikanisches Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, um in der Hausarbeit behilflich zu sein und ein Kind aufzuwarten. Mrs. Morris, 516 Orchard Str.

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen zum Kochen in Privatfamilie. G. Hattinger, 1306 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 600 N. Lincoln Str., Flat D.

Verlangt: Ein Mädchen für waschen und Hausarbeit. 3244 South Park Ave.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. 1212 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen; muß waschen, bügeln und kochen können. Vorzusprechen heute Abend. — 83 33. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3609 S. Halsted Str.

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 547 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 259 Wells Str., Cohn.

Verlangt: Ein Mädchen das gut waschen und bügeln kann. Kleine Familie; guter Lohn. 70 E. North Ave., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 78 N. Ada Str. mdo

Verlangt: Gute Köchin und zweites Mädchen in einer kleinen Familie. 3417 Prairie Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und stetiger Platz. Kleine Familie. Nachzufragen im Store, 4614 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Moven, Hausreinigen oder Waschen. 4336 Wabash Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit in Restauration. 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen für Hausarbeit. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 869 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 240 Rumsey Str.

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Moeller, 541 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 129 N. Centre Ave. mdo

Verlangt: Zwei nette Mädchen: eines für Kochen und eines für Zimmer rein zu halten. Gute Behandlung. 52 Sherman Str., Rock Island Depot.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 328 Elm Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 494 Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und Geschirrwaschen. 469 Sedgwick Str., unten. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. 452 W. Congreß Str.

Verlangt: Ein zweites Mädchen für Küchenarbeit. 120 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 94 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, und Restauration. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15 Jahren, für 2 Kinder; gute Heimath. 206 Blue Island Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit, ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 424 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen bei 2 einzelnen Leuten. Kleidermacherin. Kann auch gleich nähen lernen. Adressen erbeten: A. C. 25, Abendpost.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 318 Webster Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, und im Store zu helfen. 648 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 118 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 831 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 719 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 702 Lincoln Ave., Apotheke.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1851 W. Lake Str. mdo

Verlangt: Starkes Mädchen für leichte Hausarbeit. 91 Evanston Ave., im Schneider-Store. md

Verlangt: Ein sauberes Mädchen zur Hilfe in der Küche. 29 E. Indiana Str. mdo

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; auch ein junges polnisches Mädchen. 428 Milwaukee Ave., Mrs. Jacke.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 228 N. May Str., 2. Flat.

Verlangt: Sofort, eine jüdische Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin. 605 N. Clark Str.

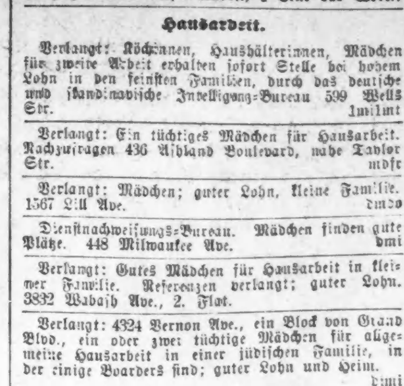
Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 570 S. Halsted Str., Bäckerei.

Verlangt: Kindermädchen. 5345 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein kürzlich eingewandertes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 2746 Cottage Grove Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 162 Evanston Ave., Lake View. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 772 N. Halsted Str. dmi



Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Mädchen für zweite Arbeit erhalten sofort Stelle bei hohem Lohn in den feinsten Familien, durch das deutsche und skandinavische Intelligenz-Bureau 599 Wells Str. 1mi1mt

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 436 Ashland Boulevard, nahe Taylor Str. mdfr

Verlangt: Mädchen; guter Lohn, kleine Familie. 1567 Lill Ave. dmdo

Dienstnachweisungs-Bureau. Mädchen finden gute Plätze. 448 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen verlangt; guter Lohn. 3832 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: 4324 Vernon Ave., ein Block von Grand Blvd., ein oder zwei tüchtige Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer jüdischen Familie, in der einige Boarders sind; guter Lohn und Heim. dimi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 879 S. Halsted Str. mdimi

Verlangt: 500 Köchinnen, Laundry- und zweite Mädchen. Stellen frei für Mädchen. Mrs. Peters, 422 Larrabee Str. 29ap1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3526 Prairie Ave. —mi

Verlangt: Köchin, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei gutem Lohn. Zu erfragen bei Frau Anna Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 29ap1w

Verlangt: Junges Mädchen von 16—17 Jahren für leichte Hausarbeit. 333 Wells Str. —mi

Verlangt: Sofort, Köchin und Mädchen zum Alleindienen. Lohn 3 bis 5 Dollars. 599 Wells Str. 27ap1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8o3bw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 13ap1mt

Verlangt: 500 Lunchköchinnen, Privatköchinnen, Haushälterinnen, Privatmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen; Mädchen, ich bringe Euch sogleich nach Stellen; bringt Arbeitszeug mit Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Tel.: Nord 612. 13fb3mt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13a1j

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Beschäftigung; kann mit Pferden umgehen. John Meßner, 91 Mohawk Str.

Gesucht: Ein ehrlicher Mann, ledig, sucht Beschäftigung als Butcher und Shoptender. Adresse: 5137 Ashland Ave. mdfr

Gesucht: Ein Bäcker an Brod und Cakes sucht Stelle, in oder außerhalb der Stadt. Nr. 36 W. 13. Place.

Gesucht: Junger Mann, 28, sucht Beschäftigung; spricht deutsch und englisch. P. 278 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Schlosser, Maschinenbauer wünscht Beschäftigung 846 N. Halsted Str., W. Böcker.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 280 Dayton Str., im Store. dmi

Gesucht: Eine alte deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 575 N. Western Ave., hinten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle zum kochen in Boardinghaus oder Saloon. 477 Elston Ave.

Gesucht: Eine perfekte Köchin sucht Stellung. 227 Larrabee Str. —mi

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus; Waschen und bügeln. 125 Bissell Str. mdfr

Gesucht: Gelernte Krankenpflegerin sucht Plätze um Wöchnerinnen und andern Kranken aufzuwarten. K. Monzuhl, Nr. 181 Dayton Str. mddja schen Leavitt und Oakley Ave.

Gesucht: Zuverlässige, respektable Wittwe, mittleren Jahren, mit einem 4jährigen Knaben, sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als auf Lohn. Gute Referenzen. Adresse: H. 264, Abendpost.

Gesucht: Eine anständige deutsche Frau, mittleren Jahren, mit besten Referenzen ausgestattet, sucht eine Stelle als Haushälterin oder zur Aufsicht der Kindern in einem guten Haus. Adresse: H. 262, Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze und Putzen außer dem Hause. 452 Larrabee Str., hinten.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Soda-Fountain, Icecream-Parlor, Pferd und Wagen, nahe dem Race Track, zwischen zwei Picnic-Plätzen gelegen; keine direkte Rente, ist billig gegen Baar zu verkaufen. Adresse: H. 275 Abendpost. mja

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store mit Pferd und Wagen. 779 Southport Ave. Keine Agenten. mdfr

Zu verkaufen: Delikatessen-, Tabak- und Kandy-Geschäft (alter Platz). 475 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Konfectionery- und Zigarren-Store; auch Fixtures und Hauseinrichtung. 144 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Ein Butchergeschäft, billige Rente. Nachzufragen: Coney Dyckman, 6158 Morgan Str. —ja

$175 kaufen langjähriges $500 Delikatessen-, Bäckerei-, Tabak- und Candy-Geschäft. Miethe mit Wohnung und Stall nur $17. Kommt sofort. 66 Eugenie Str., nahe Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Grocery, Pferd und Wagen; gutes Geschäft für einen Deutschen. 186 Cleveland Ave. midofr

Muß sofort verkaufen: Vorzüglicher Zigarren-, Tabak-, Candy- und Laundry-Store, gegenüber großer Schule. Miethe mit Wohnung nur $11. Kommt sofort. $85 kaufen alles zusammen; billig für $200. 159 Augusta Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, guter Eck-Saloon. 601 Racine Ave.

Zu verkaufen: Eine nachweislich gute Bäckerei, wegen anderer Geschäfte. Zu erfragen bei John George, 327—329 Dearborn Str. dmi

Zu verkaufen: 1 Kanne Milch-Route. Nachzufragen 53 Cornell Str. dmdo

Zu verkaufen: Marbachs Grocerystore mit Flour-, Feed- und Kohlengeschäft; feine Gelegenheit um Geld zu machen, für einen der etwas polnisch sprechen kann. 244 Milwaukee Ave. dmdo

Zu verkaufen: Feiner Grocery; kann auch weggenommen werden. 5038 Ashland Ave. dmi

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus in der Nähe eines der besten Depots; unabhängige Licens; krankheitshalber. Näheres E 27 Abendpost. 29a1w

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig, wegen Krankheit. 1053 N. California Ave. —ja

Zu verkaufen: Bicycle-Shop, wegen Abreise nach Deutschland. 616 N. California Ave., bei Humboldt Park. 29ap1w

Zu verkaufen: Eine 3—4 Kannen Milchroute. 208 Blue Island Ave. —mi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Storegeschäft. 167 W. Polk Str. —mi

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen anderer Geschäfte. 4801 Justine Str. smdmdo

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute, billig. 3008 Main Str., Südseite. 25ap1w

Zu verkaufen: Tabak-, Confectionery- und Notion-Geschäft, einer Schule gegenüber. Nachzufragen bei Louis Adler, 151 Augusta Str. 25ap,1w

Zu verkaufen: Milchroute, 9—10 Kannen; gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Näheres 806 Dickson Str. 20ap1mt

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Stores:
398 Wells Str., Ecke Elm Str.
707 Wells Str., Ecke Tell Court.
450 Wells Str., nahe Goethe Str.
272 Division Str., Ecke Milton Ave.
368 Division Str., Ecke Wore Str.
Ebenso einige feine Eck-Saloons. Nachzufragen Ernst Stock, 374 E. Division Str. 25ap,1w

Zu vermiethen: Carpentershop, alter Geschäftsplatz bei Frau Caspar Hahn, 37 Clybourn Ave. —do

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Wasserclosét und Bad. 1 Treppe, 1400 N. Halsted Str. dmi

Zu vermiethen: Store; alter Barbierplatz, mit Wohnung. 5335 S. Halsted Str.

Zu vermiethen: 4 schöne Frontzimmer nebst Badezimmer. 889 N. Halsted Str., C. F. Glaß.

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost.“ bw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner oder Partnerin für Saloon und Halle; beste Gelegenheit Geld zu machen. Adresse: Clemens, 588 Milwaukee Ave., Apotheke.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854 bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld, in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap1j

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29m1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., 31ja1j zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai1j

Der Garfield Bau- und Leih-Verein wird am 3. Mai 1895 seine 24te Serie eröffnen. Aktien 25 Cts. per Woche, Eintrittsgebühren 25 Cents per Aktie. Versammlungen jeden Freitag Abend, 772 S. Halsted Str. Geld an Hand zum Verleihen. Kein Premium, blos Zinsen. 20,24,27ap1ma

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10apmfm1j

Darlehen gemacht von Privatmann auf Möbel, Wagen, Diamanten, Seal-Kleidungsstücke u. s. w. Adresse E 11, Abendpost. 30ap,dimido,ij

Geld zu verleihen; 5 und 6 Proz. R. 8, 63 N. Clark Str. —do

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. —8noti,28ag,mmja,1j

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National-Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 4ap,1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u. s. w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt—beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22ap1mt

The Peoples Law and Collection Agency. Löhne, Judgments, Executions und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Alle Rechtsangelegenheiten besorgt, keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 17 und 19, 3. Stock, 81 S. Clark Str., M. C. Wertenberger, Rechtsanwalt. 20a,fmm,1mt

Erster Klasse Berliner Kleidermacherin empfiehlt sich zur Anfertigung von Kostümen und Capes; solide Preise. Mrs. A. Meister, 1104 N. Halsted Str., Ecke Lincoln Ave., Flat 2, links. dimi

Schindlers Spezialitäten-Theater, 569—577 Milwaukee Ave. Jeden Abend Vorstellung. Eintritt frei. 26ap1w

Guter westfälischer Pumpernickel, nur allein echt zu haben bei A. Schenkert, 730 Southport Ave. —ja

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 334 North Ave. 19ja1j

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer; $1 per Woche. 229 W. Division Str., 2. Flur.

Verlangt: Boarders. 642 Union Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board; $4. 339 Wells Str.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer mit Alkoven. 411 North Park Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer, an 1 oder 2 Herren. 410 North Ave.

Verlangt: Roomers und Boarders, 4 Dollars per Woche; gute deutsche Kost. 308 Halsted Str. dmi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 3—4 Zimmer an der Nordseite; kleine Familie ohne Kinder. Adresse mit Preisangabe. R 14 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 3—4 hellen Zimmern. Drei in der Familie. Auf der Nordseite; Preis nicht über $10. Adresse: 466 Dickens Av.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Dachshund mit weiß und schwarzen Flecken. Wiederbringer erhält Belohnung. Wm. Huetz, 64 Washburn Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

55,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theil von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen, bei der Wis. Valley Land Company, von Wausau, Marathon County, Wisconsin. Oben genannte Compagnie hat ihren Agenten J. H. Koehler wieder nach Chicago gesandt, welcher bereit ist, genaue Auskunft über das Land und die Gegend zu geben. Preis des Landes $5.75 bis $8 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet. Während des letzten Sommers haben 52 Familien aus Chicago von dieser Gesellschaft Land gekauft, und diese Leute sind mit dem Lande und allem sehr gut zufrieden und sind froh, daß sie aus der Stadt heraus sind. Auf Verlangen wird man die Namen und Adressen von diesen Leuten angeben, damit ihr selber an sie schreiben könnt. Landkarten frei gegeben oder versandt an irgend eine Adresse. Office im zweiten Stock, 1251 Western Ave., Ecke 23. Str. und Ende Blue Island Ave., Chicago. Sprechstunden von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 20ap2w

Elmhurst Lotten,
$175 bis $300. Nur noch 14 zu haben; über 400 bereits verkauft.

Coupon
Gut für $10 als erste Anzahlung auf eine Elmhurst Lot.

$5 monatlich, keine Zinsen. Kauft einen dieser schönen Bauplätze.

Freie tägliche Exkursion. 27m3,mija,bw
Henry Delany & Co.,
115 Dearborn Str. — Zimmer 80, 81 und 82.

Farmen umsonst. Billige Lotten. Hunderte von Ackern guten Regierungs-Farmlandes werden umsonst an Ansiedler in Presque Isle und angrenzenden Counties in Michigan abgegeben, innerhalb einiger wenigen Meilen von Hammond. Auch haben wir 100,000 Acker guten Landes in 80 Acker-Farmen, für $1—$10 der Acker. Auch 300 schöne große Lotten in der neuen Stadt Hammond, für $10—$100 die Lot. Kostenfreie Dampfboot-Exkursion jeden Monat. Holt Euch Karten umsonst. Office täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abds. und Sonntag Morgens. Hammond Townsite Company, 2. Flur, 41 S. Clark Str. 27ap—6ja

Zu verkaufen: Fruchtfarm, 90 Acker, schöner großer Obstgarten; Quellen und fließendes Wasser durch die Farm; gute Gebäude; gute deutsche Ansiedelung; an einer Hauptstraße; 5 Meilen von Grand Haven; Preis $1100; die Hälfte muß angezahlt werden; das Uebrige auf lange Zeit. Ebenso eine 40 Acker Beeren-Farm mit Pferden, Kühen, Hühnern und Inventar. Baar $500. J. War, Farmer, Box 598, Grand Haven, Mich. 17a,mija,3w

Zu verkaufen: Vorzügliche Bargains, vier dreistöckige neue Brickhäuser (moderne Flats), 901 bis 909 Elkgrove Ave.; Preis $4050 und $4150; liberale Bedingungen. Nachzufragen W. H. Giesecke, 976 Milwaukee Ave. 22ap1mt

Zu verkaufen oder vermiethen: 5 Zimmer-Cottage und Carpenter-Shop mit Hauseinrichtung und Schreiner-Werkzeugen, wegen Todesfall. Nahe Cottage Grove Ave. Billig. 2533 Cottage Grove Ave. misfrmo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Antheil an 2-stöckigem Frame-Haus, 179 High Str. $1500. Bringt $34 Miethe. Loehde & Hutchinson, 556 Sheffield Ave. 1mi1w

Zu verkaufen oder vertauschen. Eine Farm in Wisconsin 160 Meilen von Chicago gegen Stadt-Eigenthum. Nachzufragen 192 S. Clark Str., Saloon. mir

Zu verkaufen: 65,000 Acres Arkansas Fruchtland, 5—7 Dollars per Acre. Deutsche Nachbarn. Näheres bei Hermann Schmitz, Office Boenert & Co., 92 La Salle Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Farm: Haus und 50 Fuß Lot. 10243 Prospekt Ave., Chas. Mar. mija

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer-Haus mit Lot, 37½ bei 125 Fuß. 1131 Humboldt Ave., Avondale. 1½ Block nördlich von Belmont Ave. mdja

Zu verkaufen: Haus und zwei Lotten. Nachzufragen 560—562 Austin Ave. —do

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 gute Pferde. S.-W.-Ecke North Ave. und Dickens Str., im Saloon.

Auktions-Verkauf von Pferden, Wagen u. s. w., jeden Montag und Donnerstag, 1039 S. Lincoln Str., 10 Uhr Morgens. Keine Unkosten wenn nicht verkauft wird. Gute Gelegenheit für Käufer.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 30 Cornelia Str., Barnast.

Zu verkaufen: Gutes gesundes, fehlerfreies Buggy-Pferd, sowie gutes bequemes Buggy und Geschirr; auch 12 gut legende Hühner und Hasen, auch sprechende Papageien. Billig. Näheres Miedlinck, 587 Larrabee Str., nahe Center. mja

Große Auswahl von allen Sorten Papageien, Sing- und Ziervögeln, Goldfische, Aquariums usw., zu den niedrigsten Preisen. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30m3bw

Zu verkaufen: Ein Oakwood road Wagen, so gut als neu, mit Top und Fenders, black und tan Harneß, für halben Preis. 4223 S. Halsted Str. —mi

Zu verkaufen: Eine junge Ziege und zwei Doppel-Bettstellen; billig. 1628 Oakley Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Papageien, doppelgelbköpfige Mexikaner zu $4; Kanarienvögel zu $1.50; Goldfische zu 10c. Kaempfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin. 9ap1mt

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Umzug, verschiedene gute Möbel; billig. 528 Burling Str., 1. Flat.

Möbel, Oefen und Teppiche. Billiger als die billigsten aller neuen und gebrauchten Haushaltungsgegenstände in J. D. Spears Lagerhäusern, 56 bis 62 „A“-Straße, baar oder Zeit. 56 „A“-Straße ist hinter 47 Webster Ave., oder fragt Clybourn Ave.-Kondukteur nach „A“-Straße. 18ap2mt

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $200 Fountaine für $100, mit Fixtures. 93 W. 13. Place.

Zu verkaufen: Gute Hobelbank und mehrere Dutzend Schraubzwingen und Knechte. 46 Bingham Str., nahe Car Stall. mdjr

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Zu verkaufen: 75 Schaukästen, billig. 110 Sigel Str., nahe Wells. 6ap2jmt

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u.s.w., $4. Dies ist besser als „Down Town“-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Nissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 28ok,bw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. M1—1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25m3lj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, — Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 — Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10d3lj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100. 1m19t

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5d3lj

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine ältere Wittwe mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines gutherzigen und strebsamen Mannes im Alter von 54 bis 62 Jahren, lutherischen Glaubens. Agenten verbeten. Adressen erbeten unter E. 13, Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch. Ein Mann in seinen besten Jahren, ohne Anhang, mit einem Vermögen von $2000, sucht wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe von 20—35 Jahren mit einem disponiblen Vermögen von $500—$1000. Dieselbe muß von liebenswürdigem Charakter sein und ihre Hauswirthschaft gründlich verstehen. Auf Schönheit wird weniger gesehen. Agenten verbeten. Nur ernstgemeinte Anträge bitte zu adressiren: August, 583 Milwaukee Ave., Apotheke.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. T. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 4½ Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppa, 457 Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
F. F. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Valy, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 692 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimbski, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
A. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. C. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Virnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reeh, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsen, 655 Wells Str.
John Schweitz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Launefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. B. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundsoon, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Watson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aichenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinobrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
B. F. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bozen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. P. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
F. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. B. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. B. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffaby, 151 W. 18. Str.
R. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 809 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franklen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2300 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schnepper, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2408 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Douroladus News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Heimmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaßl, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Im Schuldbuch des Hasses

Von Georges Ohnet.

(Fortsetzung.)

Lydia empfing ihren frühen Besuch mit mißtrauischer Kälte, denn sie ahnte irgend eine feindselige Handlung ihrer Kousine. Sie wartete den Angriff ab und war klug genug, nicht zuerst zu sprechen, um sich für die Abwehr genügend vorbereiten zu können. Mit dem Muth der Wahrheit eröffnete Therese das Gefecht: „Wir gingen gestern Abend so schnell auseinander und waren in solcher Verfassung," sagte sie, „daß wir kein Wort der Aufklärung wechseln konnten. Wir waren beide von den Ereignissen, die so überraschend auf uns einstürmten, zu sehr erschüttert. Jetzt müssen wir aber die Sachlage einer genauen Prüfung unterziehen. Unsre Situation ist sehr ernst, und erst wenn Du sie vollständig überschaust, wie ich es thue, wirst Du Dir über die Verpflichtungen, die uns obliegen, Rechenschaft ablegen können. Ich habe Dir gestern Abend nur die grausame Thatsache des Duells zwischen Raimond und jenem, den wir anstatt unsres Vetters erwarteten, mitgetheilt; ich habe Deine Verzweiflung über den tragischen Ausgang der Begegnung zwischen den beiden vollauf begriffen und Achtung vor Deinem Schmerze gehabt.... heute aber mußt Du die Folgen meiner Einmischung in Dein Abenteuer erfahren. Als Raimond mich erblickte, glaubte er, der Italiener sei meinethalben gekommen, und in seiner Erregung sagte er mir, daß wenn er Dich mit dem Fremden getroffen hätte, er Dich umgebracht haben würde und sich hernach.... Ein solches Geständniß zwang mich natürlich zum Stillschweigen. Raimond die Wahrheit gestehen, hieß nicht nur Dich zu Grunde richten, sondern ihn auch noch zum Selbstmörder machen, denn er liebt Dich mehr als sein Leben.... Ich habe deshalb für den Augenblick Deine Schuld auf mich genommen, aber ich kann nicht immer damit belastet bleiben. Wie willst Du es anfangen, mich vor Raimond zu rechtfertigen?"

„Du willst wohl, daß ich ihm das sage, was Du so sorgfältig vor ihm verborgen gehalten hast?"

„Nein, das natürlich nicht."

„Nun, was dann?"

Sie sahen sich beide an, ohne ein Wort der Erwiderung zu finden, so unentwirrbar erschien ihnen die Situation. Um Therese wieder von der Schuld zu reinigen, mußten sie die Wahrheit eingestehen. Aber dies richtete Lydia zu Grunde und machte Raimond zum doppelten Mörder. Das Blut trat Therese in die Wangen, als sie mit zitternder Stimme endlich ausrief: „Ich kann aber doch nicht für etwas verantwortlich bleiben, was ich nicht verbrochen habe!"

„Soll ich mit Raimond sprechen?" fragte Lydia in eisiger Ruhe.

„Ja, das mußt Du, aber nicht um Dich anzuklagen und zu vernichten. Zwischen dem Schweigen, das mich verurtheilt, und Deinem Eingeständniß, das so viel Unheil anrichten würde, gibt es ein drittes, das für ihn weniger hart ist, wenn auch nicht für mich.... ich will mich jedoch damit zufrieden geben.... Es wird mich nicht von dem Verdachte befreien, wird Dich aber Deiner Versprechungen ihm gegenüber entbinden. Dann wird er mit der Zeit ruhiger werden, so daß man es wird wagen können, ihm von meiner Schuldlosigkeit Mittheilung zu machen.... Ich will es ertragen, daß er mich für schuldig hält, wenn ich weiß, daß ich ihn später eines Bessern belehren darf, und dies werde ich können, wenn Du formell mit ihm brichst und für immer aus seinem Gesichtskreis entschwindest."

Ueber Lydias Mund zuckte ein Lächeln.

„So, also das ist Dein Wunsch?"

„Ja, willst Du es denn nicht selbst? Hältst Du denn ein so enges Band, wie es zwischen euch besteht, nach den Vorgängen noch für möglich? Fühlst Du Dich denn nicht von ihm durch eine unübersteigbare Kluft getrennt?"

Die Kreolin warf einen stechenden Blick auf Therese, als wollte sie in den geheimsten Falten ihres Herzens lesen, gab ihr jedoch keine Antwort und fuhr nur fort, vor sich hinzulächeln. Auf ihrem Gesichte war keine Spur von Erregung zu sehen; auch nicht das leiseste Zucken der Augenlider verrieth, daß irgend etwas in ihr vorging. Nur die Lippen verzogen sich ein wenig und zeigten, halb geöffnet, die weißen, scharfen Perlenzähne, die sie ungeduldig aufeinanderbiß.

„Erhebt sich nicht zwischen Dir und ihm der Todte?" begann Therese aufs neue. „Du konntest mir weis machen, was Du wolltest, als ich Dich mit jenem Unglücklichen überraschte.... Du hast Dich vertheidigt, indem Du mich versichertest, Du kennest ihn nicht und er sei Dir gegen Deinen Willen gefolgt, weil Du den Kopf verloren gehabt habest.... heute bin ich überzeugt, daß dies nicht die erste Begegnung war.... Deine Thränen, Dein Schmerz bei der Nachricht von seinem Tode, alles beweist mir, daß Du mich belogen hast.... Du kannst also Raimonds Frau nicht werden... das mußt Du einsehen und begreifen, und deshalb verlange ich von Dir als Lohn meines Opfers, daß Du Deine Verlobung aufhebst.... natürlich mit der größten Vorsicht und Schonung, damit er nicht zu sehr darunter leidet. Und dafür, daß Du ihn frei gibst, was Dir ja nicht schwer werden kann, da Du ihn nicht liebst, will ich Deine Schuld auf mich nehmen."

Lydia holte tief Athem und erwiderte langsam, jedes ihrer Worte betonend: „Ich begreife Deine Aufregung nicht. Du verwirrst absichtlich eine ganz klare und einfache Situation. Zwischen jenem Unglücklichen, der seine Aufdringlichkeit so theuer bezahlen mußte, und mir, ist nichts vorgefallen, was ich Dir nicht erzählt hätte. Ich verstehe Deine Beweggründe, um derentwillen Du so energisch einen Bruch zwischen mir und Raimond herbeiführen willst, noch nicht recht. Nichts liegt vor, was die Lösung meiner Verlobung verlangen könnte. Mein Bräutigam hat sich mit einem Manne geschlagen, in dem er einen Rivalen vermuthete. Er war etwas voreilig und hatte eine unglückliche Hand dabei.... er hat ihn erschossen.... das ist immer noch besser, als wenn ihm ein Unheil widerfahren wäre.... Worin also siehst Du die Nothwendigkeit eines Scheiterns dieser Heirath?"

In Thereses Augen malte sich Erstaunen und Schreck. Sie begriff Lydias Gedankengang nicht, verstand aber so viel, daß ihre Kousine sich weigerte, auf das einzugehen, was sie als Preis ihrer Selbstverleugnung forderte. Sie stieß einen halberstickten Schrei aus und fühlte sich vor diesem entsetzlichen Zynismus wie vernichtet.

„Wir kommen in unseren Schlußfolgerungen zu einem so entgegengesetzten Resultate, weil wir von verschiedenen Ausgangspunkten aus urtheilen. Du hältst mich für schuldig, während ich mich von jeder Schuld frei weiß. Wir können uns also unmöglich einigen. Immerhin stimme ich darin mit Dir überein, daß wir Licht in die Sache bringen und die Verantwortlichkeit einer jeden von uns vermindern müssen. Ich will folgendes thun, wenn es Dir recht ist: Ich führe sofort nach seiner Ankunft eine Unterredung mit Raimond unter vier Augen herbei und erzähle ihm die Thatsachen, wie ich sie Dir gestern auseinandergesetzt habe. Dann weiß er, daß Du allem fern gestanden hast, und wird in mir das Opfer der Umstände erkennen. So kommst Du zu der Rechtfertigung, worauf Du Anspruch hast, und ich muß Raimonds Vorwürfe, die ich ja verdient habe, eben hinnehmen."

„Aber Raimond wird Dir nicht glauben!" rief Therese aus, indem sie verzweifelt die Hände rang.

„Er liebt mich!" erwiderte Lydia selbstbewußt.

„Baue nicht zu fest darauf. Wenn Du ihn gestern gesehen hättest.... Er schien zu jedem Verdacht und zu jeder That geneigt...."

„Sein Mißtrauen hat sich inzwischen gelegt, und was seinen Thatenmuth anbelangt, so werde ich den zu dämpfen wissen."

„Du liebst ihn ja aber nicht!" rief Therese aus. „Seit den zwei Jahren, die er abwesend ist, beobachtete ich Dich, und nicht ein einziges Mal hast Du die Trennung von ihm aufrichtig bedauert. Du hattest nur Sinn für Zerstreuungen, während Du bei dem Gedanken an seine harte und gefährliche Existenz hättest still und zurückgezogen leben müssen. Hast Du auch nur an ihn gedacht? Bei jeder Post mußte ich Dich daran erinnern, daß es Zeit war, an ihn zu schreiben, sonst hätte er nie einen Brief von Dir bekommen. Nein, nein, Du liebst ihn nicht, und ich begreife deshalb nicht, warum Du darauf beharrst, sein Unglück zu werden. Denn wenn er nicht geliebt wird, ist es tausendmal besser, daß er sich sofort und für immer von Dir trennt: darunter wird er weniger leiden. Sieh, Lydia, überlege doch ein wenig; sei vernünftig und spiele nicht mit einem Manne wie er... er ist zu offen, zu geradezu, zu vertrauensselig, um Deiner Rücksicht nicht werth zu sein.... O, wenn Du die Fähigkeit in Dir fühlst, ihn so glücklich zu machen, als er es verdient, so werde seine Frau.... wenn Du aber daran zweifelst.... im Namen unsrer Freundschaft, die ich Dir mit einem so großen Opfer beweise, gib ihn frei!"

„Damit er Dich heirathen kann, nicht wahr?" sagte Lydia, indem sie in schallendes Gelächter ausbrach.

„Mich heirathen, mich?" rief Therese aus, während sich ihr alles Blut, das ihr einen Augenblick zu Kopfe gestiegen war, zum Herzen zurückdrängte, daß sie blaß wie der Tod wurde.

„Ja, Dich!" erwiderte Lydia rücksichtslos. „Glaubst Du denn, ich hätte Dich nicht längst durchschaut? Hältst Du mich für gar so dumm? Seit zwei Jahren hast Du nichts gethan, was ich nicht auf seine Grundursache zurückzuführen im stande gewesen wäre. Diese puritanische Strenge, die Du Dir angewöhntest, sollte die nicht einen vortheilhaften Kontrast zu meinem Leichtsinn bilden? Die Pünktlichkeit, mit der Du Raimond schriebst, sollte die nicht meine Nachlässigkeit noch mehr hervorstechen lassen? Sollte er dadurch nicht eines Tages zu der Erkenntniß kommen, daß Du es eigentlich warst, die ihn vermißte, während ich mich über seine Abwesenheit freute und sie zu meinem Vergnügen ausnützte. Männerherzen sind ja so veränderlich! Was konnte da in zwei Jahren nicht alles passiren. War nicht in alldem ein Hoffnungsschimmer für meine süßliche, weinerliche Therese? Dann.... wie hast Du mich ausspionirt, und wie Dich gefreut, als Du mich in Deiner Falle zu haben glaubtest! Wie unklug war es aber, in Deinem Uebereifer anstatt meiner des Nachts in den Garten zu gehen. Mit einem Schlag stürzte so das geschickt aufgebaute Gebäude Deiner Intriguen über Deinem Kopfe zusammen, und jetzt bleibt Dir nichts weiter zu thun übrig, als zu jammern, falsche Sentimentalität zu heucheln und vorgeblich die Sache eines Mannes zu führen, dem Du vollständig gleichgiltig bist, anstatt offen zu bekennen, was Du meinst: „Dein Bräutigam gefällt mir, überlasse ihn mir, sonst zeige ich Dich bei ihm an."

Therese fand nicht sogleich eine Erwiderung auf Worte, die sie halb betäubt mit anhörte. Allmählich erst faßte sie sich, während die Spannung ihrer Nerven etwas nachließ. Sie wollte ruhig bleiben, denn sie fühlte, daß wenn sie ihrer Empörung freien Lauf ließ, sie in der Erregung ihrer schlauen Gegnerin nicht gewachsen sein würde. Sie schlug die Augen nieder, denn sie konnte Lydia nicht ins Gesicht schauen, so unerträglich war ihr so viel Verderbtheit. Endlich erwiderte sie: „Wenn Du einen Blick in mein Innerstes werfen willst, so will ich Dir durchaus kein Geheimniß aus meiner tiefen Neigung für Raimond machen. Ja, Du hast recht, ich liebe ihn, und zwar seit meiner Kindheit. Aber sieh, welcher Unterschied zwischen Dir und mir ist. Trotzdem ich wußte, daß er Dich liebt, habe ich ihm nichts mitgetheilt, was ihn Dir abwendig machen könnte, und trotzdem Du weißt, daß ich ihn liebe, bist Du darauf erpicht, ihn für Dich zu behalten, nicht um des Glückes willen, die Seine zu werden, nein, nur um die Befriedigung zu haben, ihn mir zu rauben. Du sagst, seit zwei Jahren durchschauest Du mich: das ist keine Kunst, denn ich habe mich nie verstellen können und verstehe es nicht, zu lügen. Das mußt Du schon daran merken, daß ich Dir auf Deine Frage mit einem Geständniß antworte. Auch heucheln kann ich nicht; und wenn ich zurückgezogen lebte, wenn ich seit Raimonds Abwesenheit meine schwarzen Kleider nicht ablegte, so that ich dies, weil ich meine Mutter noch tief betrauerte. Daß ich daran dachte, Du könntest Raimond vergessen, und daß ich ihn über Deine Untreue trösten zu können hoffte, das ist wahr. Dein frivoles Wesen gab die erste Veranlassung zu diesen schlimmen Gedanken, deren ich mich schäme. Aber wenn Du ihm eine treue Braut gewesen wärst, hätte ich nicht mit Deiner Unbeständigkeit zu rechnen gehabt, und ich hätte mir lieber das Herz aus dem Leibe gerissen, als auf eine unehrenhafte Hoffnung gebaut. Heute ist alles so geworden, wie ich es ahnte. Zwischen Dir und Deinem Verlobten steht eine andre Liebe. Du leugnest es zwar, es gelingt Dir jedoch nicht mehr, mich zu täuschen. Der Unbekannte, der vorgestern Abend hier eindrang, war nicht zum erstenmal gekommen. Du kannst Deine Hand nicht mehr frei und offen dem Manne reichen, der Dir seine volle, ungetheilte Liebe entgegenbringt. Deine Klugheit und Deine Ehrenhaftigkeit gebieten Dir, das Band, das zwischen euch besteht, zu zerreißen. Ich verlange nicht sofort eine Antwort von Dir; Du mußt Dir erst noch alles reiflich überlegen. Bitte, glaube nicht, daß ich in meinem Interesse spreche; ich denke dabei nur an Raimonds Wohl. Ich weiß, daß er viel zu sehr in Dich verliebt ist, um mich je lieben zu können; ein Herz wie das seine vergißt nicht so leicht. Ich will ihn einfach vor einer unglücklichen Zukunft bewahren, und Dich vor einer unwürdigen Handlung. Und um dieses Resultat zu erreichen, werde ich nichts, was in meiner Macht liegt, unversucht lassen."

„Ich bin Dir sehr verbunden, daß Du mich darauf vorbereitest. Ich, meinerseits, werde alles thun, was in meiner Macht liegt, Deine Maßregeln zu vereiteln!"

Therese nickte leicht mit dem Kopfe und verließ ohne ein weiteres Wort das Zimmer. Die Thüre hatte sich kaum hinter ihr geschlossen, als Lydia die Portiere zu ihrem Ankleidekabinet zurückschob und Leila rief.

(Fortsetzung folgt.)

Brücken-Wanderer.

Nach einigen naßkalten, trüben Tagen lag wieder Sonnenschein über den Straßen New Yorks, der Himmel hatte sich herrlich aufgeklärt und die Atmosphäre erinnerte eindringlich an die Nähe des Frühlings.

Leute, die bei schlechtem Wetter niemals ausgehen, wagten sich heraus, um Luft zu schöpfen, und Andere, die jederzeit, ob es stürmt oder regnet, ihren Geschäften nachzugehen haben, gaben sich mit Behagen dem Einfluß eines schönen Tages hin.

In der Gegend, wo man sowohl nach der Station der dritten Avenue-Hochbahn, als auch nach dem Zuge, der über die Brooklyner Brücke fährt, sowie nach dem schönen breiten Pfade derselben für Fußgänger, die betreffenden verschiedenen Treppen vor sich hat, bildeten Menschen und Wagen ein dichtes Gewühl, das sich nur dann und wann auf Augenblicke zertheilte, sich aber sofort wieder verstärkte, wenn neue Karawanen über die Hochbahntreppen herabkamen.

Es war eben eine sehr belebte Tageszeit. Durch den Haupteingang des nahen Staats-Zeitungs-Gebäudes gingen Leute beständig ein und aus, einzelne Gruppen standen vor den eisernen Geländern und andere suchten nach einem sicheren Uebergang nach der gegenüberliegenden Seite der Straße.

Blumenhändler boten Veilchen aus, einer von ihnen trug einen großen Strauß hochrother Rosen in der Hand, die er den Vorübergehenden anpries, und so manche hübsche Dame, so mancher elegante Herr nahmen die Gelegenheit wahr und schmückten sich mit einigen oder einer dieser süßduftenden Blumen. Aber die armen, fremdländisch aussehenden Frauen, die mit Bündeln auf dem Rücken, Säuglingen in den Armen und kleinen, laufenden Sprößlingen in die Rockfalten geklammert, daher kamen, hatten keinen Blick für die freundlichen Kinder Flora's, sie stießen vielmehr im Vorübergehen an den Rosenvorrath, so daß eine Masse rother Blätter sich verstreuten und wie Blutflecke an den Kopftüchern der Armen hängen blieben. Der Händler schimpfte und die größten der Kinder erhielten Rippenstöße, ohne zu wissen für was.

Nun ging es auf die Brücke hinauf, wo man nicht mehr gedrängt und gestoßen wurde und rechts und links Züge vorübersausten.

Zuerst will es einem gar nicht scheinen, als ob man sich überhaupt auf einer Brücke befindet, denn große, reiche Geschäftshäuser erheben sich noch zu beiden Seiten.

Journalisten interessiren sich natürlich besonders nur für solche, die an ihren Beruf erinnern. Da ist unter anderen das Home-Journal-Gebäude und eine Strecke weiterhin imponirt einem ein großes, mit goldenen Kugeln geschmücktes Haus aus Braunstein. Es enthält eine Uhr, groß genug für einen Kirchthurm, und aus der einen Ecke schaut, umkränzt von goldenen Muskatblättern, ein Schweinskopf mit spitzer Schnauze. „Nein," sagte Jemand, „das ist kein Schweinskopf, sondern das Haupt eines Fuchses und der Fuchs ist ein sehr schlaues Thier."

An der Seite der andern Wand steht mit ungeheuren Lettern: „Police Gazette" und ich denke doch, daß es ein Schweinskopf ist.

Nur einige Schritte weiter und die Aussicht wird freier.

Ach, die weite, prächtige Wasserbahn, mit ihrem graubraunen, hier und da blaugrünem Farbenspiel, ihren beweglichen Welken, in denen die Nachmittagssonne glitzert, und mit ihrer Einfassung von Mastbäumen.

Große und kleine Fahrzeuge schwimmen anmuthig wie Schwäne daher, in kleiner Entfernung erhebt sich die Göttin der Freiheit und weiterhin erhebt sich ein Landstreifen, der schon ganz frühlingsgrün schimmert. Auf der anderen Seite, welche Häusermassen mit metallisch glänzenden Thürmchen, Dächern und Verzierungen!

Ja, die New Yorker können wohl stolz sein auf die Weltstadt und auf ihr Weltwunder, das seine mächtigen Bogen von einem Ufer zum andern spannt!

Auf dem höchsten Punkt, wo es am kräftigsten zieht, stehen die meisten Bänke für ermüdete Brückenwanderer. Viele Personen sitzen umher und man setzt sich zu ihnen. „Was haschte zu gucke," fragt ein Mann mit einem väterlichen Klapps seinen Stammhalter, der die Stumpfnase in die Luft hält, „guck uff de Erde, vielleicht findschte was."

Da drüben sitzt ein junger Kerl mit einem betrübten Gesicht, „keine Arbeit" steht darauf geschrieben, und dieselbe Inschrift tragen auch noch andere Banksitzer, denen Sorge und Noth gar deutlich anzusehen ist.

Aber hier, in einer kleinen, vertraulichen Ecke hat sich ein behäbiger Herr niedergelassen und nahe dabei sitzt eine Dame, die ein Hündchen aus ihren Armen auf den Fußboden herab gleiten läßt. Auch der Herr hat einen Hund, ein kleines, schwarzes Ungethüm, mit krummen Beinen. „Hektor, heißt er?" fragt die Dame. „Ja, Hektor, es sollte eigentlich ein Neufundländer aus ihm werden, aber er hat seine Bestimmung verfehlt," versetzte der Herr. „Das macht nichts," entgegnete die Dame, „ihm zu Ehren werde ich von jetzt an meine Bull Andromache nennen." Damit erheben sie sich und gehen weiter und Hektor und Andromache trändeln einträchtig hinterdrein.

(J. W. B. in „N. Y. Stsztg.")

Wie soll man baden?

So bequem und gut es auch ist, wenn man im eigenen Hause eine Badewanne hat, so steht doch die Thatsache fest, daß die wenigsten Menschen wissen, wie man baden soll. Warme Bäder schwächen, und wenn ein geschwächter Mensch solche zu oft nimmt oder zu lange drinnen bleibt, so kann er wohl mal schnell das Athmen vergessen. Von kalten Bädern hält man hier zu Lande noch wenig, weil die Menschheit zu verweichlicht ist, obwohl dieselben, wenn recht genommen, sehr kräftigend und der Gesundheit förderlich sind. Man darf aber nie fröstelnd oder frierend ein kaltes Bad nehmen. Man muß sich erst warm gelaufen oder warm gearbeitet haben. Dann muß ein solches Bad ganz kurz sein, wenig mehr als ein verlängertes Eintauchen. Wer an Kopfkongestionen leidet, oder wer ein Herzleiden hat, der bleibe lieber ganz aus dem Bade. Für die Reinlichkeit ist das Abwaschen genügend und als Mittel zur Kräftigung wende man lieber schnelle kalte Abwaschungen an, ohne sich nachher abzutrocknen. Ungefährlich ist ein schnelles kaltes Sitzbad, auch wenn man die Füße in kaltes Wasser steckt, oder in der Badewanne umhergeht. — Man muß sich vorher und nachher gleich tüchtig Bewegung machen. Alle Bäder aber, bei denen man nicht schwimmt, sich also im Wasser nicht bewegt, müssen von kurzer Dauer sein.

— Einen schwarzen Musikmeister hat jetzt die deutsche Armee aufzuweisen. Zum Nachfolger des verstorbenen Musikmeisters des Grenadierregiments König Friedrich III. ist ein auf dem königlichen Konservatorium ausgebildeter Musiker ernannt worden, und zwar der Sohn des bekannten schwarzen Kammerdieners des verstorbenen Prinzen Karl, Sabac-el-Cher.

...sollen wir trinken.

...eit, in der Getränkesteuern ...sordnung der öffentlichen ...gen, ist gewiß auch die Fra... wir trinken sollen, zeitge... ...arauf gibt der große dänische ..., Humorist und Menschenkenner ...erson folgende Auskunft: Sehen Sie, das erste Glas, das ist das Glas ...er Gesundheit! In ihm wächst das Kraut der Gesundheit; das rankt sich ...m den Lebensstamm und am Ende des Jahres können Sie in der Laube der Gesundheit sitzen. Nehmen Sie das ...weite Glas! — Ja, aus ihm fliegt ein ...einer Vogel, welcher unschuldig fröh...lich zwitschert, so daß der Mensch auf...lauscht und vielleicht mitsingt: das Le...en ist so schön, wir wollen den Kopf ...icht hängen lassen, muthig vorwärts! Aus dem dritten Glas erhebt sich ein ...leines geflügeltes Bürschchen; Engels...bild kann es füglich nicht genannt wer...en; denn es hat Koboldsblut und Ko...boldssinn, nicht zum Necken, sondern ...um Scherztreiben. Es setzt sich uns ...inter das Ohr und flüstert uns einen ...munteren Einfall zu; es legt sich uns ...uf die Herzgrube und wärmt uns, so ...aß man ausgelassen und ein witziger Kopf wird, nach dem Urtheil der ande...en Witzbolde. In dem vierten Glas ... weder Kraut noch Vogel oder Bürsch...ein; darin liegt der Gedankenstrich des Verstandes und über den Strich soll ...an nie gehen. Nimmst Du das fünf...e Glas, dann weinst Du über Dich sel...er; Dir wird so wohl und so weh; Du ...ist so selig gerührt, oder Dein Inneres ...acht sich in anderer Art Luft, aus dem Glase springt mit lautem Geräusch Prinz Karneval, geschwätzig und aus...gelassen. Er zieht Dich mit. Du ver...gißt Deine Würde, falls Du welche ...ast: Du vergißt mehr, als Du verges...en mußt und vergessen darfst. Alles ... Tanz, Sang und Klang; die Mas...en reißen Dich mit; die Töchter des Teufels, in Flor und in Seide, kom...en mit aufgelöstem Haar und schönen Gliedern — reiß Dich los, wenn Du ...och kannst! Das sechste Glas! — Ja, ... diesem sitzt der Satan selbst, ein ...eines, schön gekleidetes, höchst gefälli...es Männchen, welches Dich völlig ver...eht, Dir in Allem Recht gibt, Dein ei...enes Ich ist! Es kommt mit einer La...erne und begleitet Dich nach Hause. Es gibt eine alte Legende von dem Men...chen, welcher eine von den sieben Tod...sünden wählen sollte, und er wählte diejenige, die ihm die geringste schien, die Trunksucht, beging aber in ihr auch die sechs anderen Sünden! Der Mensch und der Teufel vermischten ihr Blut miteinander; das geschieht beim sechsten Glase und dann wuchern alle bösen Keime in uns.

Jeder derselben nimmt überhand wie das biblische Senfkorn, wächst zum Baume auf, und den meisten bleibt dann nichts übrig, als in den Schmelz...ofen zu wandern und sich umgießen zu lassen. Ueber den „Stoff", den man trinken soll, sagt Anderson nichts; in Vorstehendem hatte er natürlich den Wein im Auge, denn „echte" Biere gab es in Kopenhagen noch nicht, als er das schrieb (1835). Er war indeß zu sehr Menschenfreund, um nicht voll und ganz der Ansicht der Alten beizutreten, deren Weisesten einer den Ausspruch that: „Wasser ist das Beste", oder wie ein neuerer Dichter sich bilderreich ausdrückt:

Rubin, Saphir, Topas. Smaragd,
Und wie die Edlen sonst benannt!
Sie beugen sich, trotz aller Pracht,
Dem Edelsten, dem Diamant!

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

— Ein Meineid um 60 Pfennige! Ein Arbeiter aus Teuchern hatte vor einiger Zeit vor dem dortigen Schöffengericht in einer Klagesache wider besseres Wissen beschworen, eine streitige Summe in Höhe von 60 Pfennig nicht erhalten zu haben. Er hatte sich infolge dessen kürzlich vor dem Schwurgerichte in Naumburg zu verantworten, das ihn nach längerer Verhandlung zu drei Jahren Zuchthaus und Ehrverlust verurtheilte. Zu der Verhandlung waren nicht weniger als 25 Zeugen geladen. Der Verurtheilte ist Vater von acht unversorgten Kindern.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.